



Bayern in Zahlen

02 | 2009

Die Steuerkraft der bayerischen Gemeinden
und Gemeindeverbände im Jahr 2009

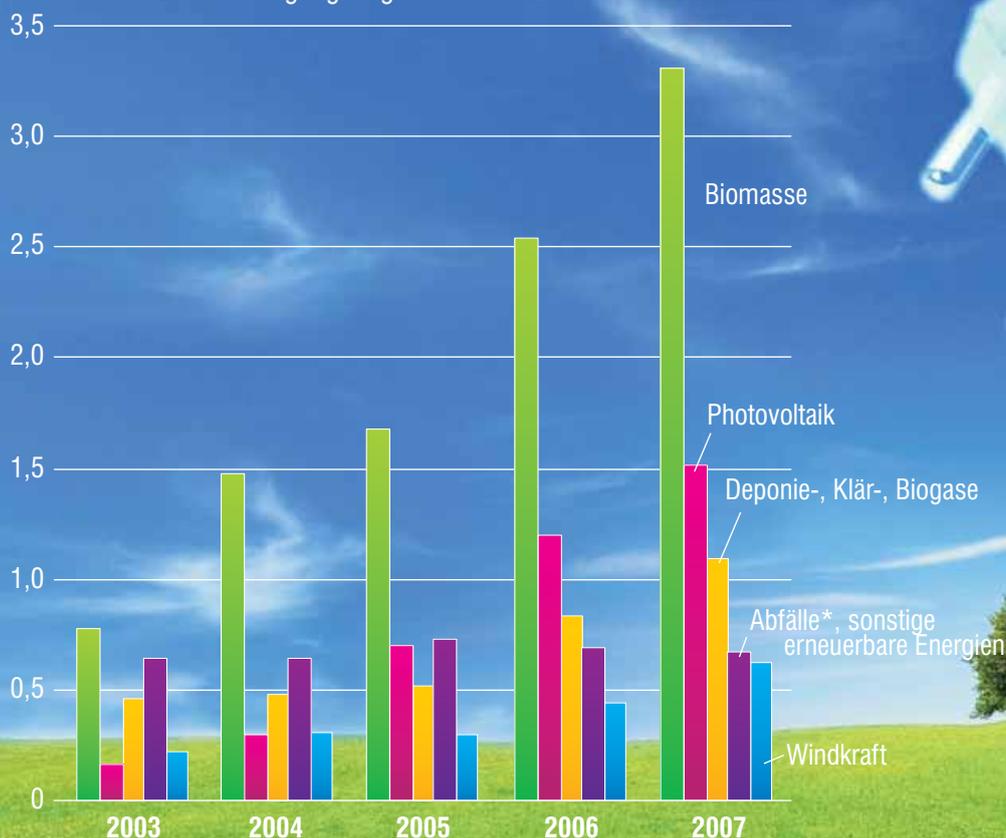
Die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen
Gebrauchsgütern in Bayern 2008

Projekt „Umzug St.-Martin-Straße“

Nettostromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Bayern 2003 bis 2007

Ohne Wasserkraft.

Anteil an der Stromerzeugung insgesamt in Prozent



* Biogener Anteil (60%). Aufteilung gemäß Länderarbeitskreis Energiebilanzen.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 140. (63.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
webshop www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119- 218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2009

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten
gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit
Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher
Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme
und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen

wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

O	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit	.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar	p	vorläufiges Ergebnis
-	nichts vorhanden	X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	r	berichtigtes Ergebnis
...	Angabe fällt später an	()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann	s	geschätztes Ergebnis
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug			D	Durchschnitt
				≙	entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

	Statistik aktuell
48	Kurzmitteilungen
	Nachrichten
56	Projekt „Umzug St.-Martin-Straße“
	Beiträge aus der Statistik
58	Die Steuerkraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2009
63	Die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern in Bayern 2008
	Bayerischer Zahlenspiegel
73	Tabellen
82	Graphiken
	Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Fast 1 800 ambulante Pflegedienste in Bayern

Zum Stichtag 15. Dezember 2007 waren in Bayern – neben stationären Pflegeeinrichtungen – insgesamt 1 778 ambulante Pflegedienste unter der Hauptverantwortung der Pflegekassen zur Pflege von Leistungsempfängern in Privathaushalten („häuslicher Bereich“) zugelassen. Dies sind 68 mehr als bei der vorangegangenen Erhebung im Jahr 2005. Die meisten dieser Dienste (1 751) boten neben der häuslichen Pflege nach dem Pflege-Versicherungsgesetz zusätzlich auch andere Sozialleistungen an, wie zum Beispiel häusliche Krankenpflege im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung (Sozialgesetzbuch V).

Bei den ambulanten Pflegediensten waren insgesamt 31 721 Personen beschäftigt, 11,6% mehr als 2005, darunter 87% Frauen (27 596). Rund 77,5% des Personals (24 518 Personen) waren teilzeit- oder geringfügig beschäftigt, rund 20% (6 424 Personen) vollzeitbeschäftigt und die restlichen 2,5% (779 Personen) waren Praktikanten, Schüler, Auszubildende, Helfer im freiwilligen sozialen Jahr sowie Zivildienstleistende. Während 22 676 Beschäftigte, also gut 71% des gesamten Personalbestandes in der Grundpflege tätig waren, versahen 3 924 Beschäftigte

Ambulante Pflegedienste am 15. Dezember 2007 in Bayern

Gebiet	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	von Pflegediensten betreute Pflegebedürftige			
			insgesamt	davon in		
				Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III
Oberbayern	598	10 797	20 934	11 326	6 857	2 751
Niederbayern	161	3 371	8 846	3 953	3 088	1 805
Oberpfalz	157	2 799	6 154	2 922	2 079	1 153
Oberfranken	173	2 647	7 057	3 628	2 338	1 091
Mittelfranken	259	4 545	9 391	4 971	3 067	1 353
Unterfranken	197	3 489	8 374	3 827	3 023	1 524
Schwaben	233	4 073	9 020	5 004	2 884	1 132
Bayern 15.12.2007	1 778	31 721	69 776	35 631	23 336	10 809
Bayern 15.12.2005	1 710	28 425	63 907	31 846	21 941	10 120
2007 ggü. 2005	4,0	11,6	9,2	11,9	6,4	6,8

ihren Dienst in der hauswirtschaftlichen Versorgung.

Die ambulanten Pflegedienste betreuten insgesamt 69 776 Pflegebedürftige. Von diesen waren mehr als zwei Drittel (67,4%) Frauen oder Mädchen und mehr als drei Viertel (76,2%) 75 Jahre oder älter.

Insgesamt waren 51% der Pflegebedürftigen (35 631 Personen) der Pflegestufe I („erheblich pflegebedürftig“) und 33,5% (23 336 Personen) der Pflegestufe II („schwerpflegebedürftig“) zugeordnet. Die übrigen 15,5% (10 809 Personen) waren Schwerstpflegebedürftige der Pflegestufe III (einschließlich 296 so-

genannte Härtefälle). Die stärkste Zunahme gegenüber der Erhebung 2005 hatten dabei die Pflegebedürftigen der Stufe I mit +11,9% zu verzeichnen.

Die Statistik über die Pflege im Rahmen des elften Sozialgesetzbuches (Sozialgesetzbuch XI) ist eine Bundesstatistik und wird alle zwei Jahre zum Stichtag 15. Dezember durchgeführt.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger in Bayern ambulante sowie stationäre Ergebnisse der Pflegestatistik Stand: 15. bzw. 31. Dezember 2007“ (Best.-Nr. K83003 200751, Preis 14,50 €).*

Inflationsrate in Bayern im Januar bei 1,3%

Der Preisauftrieb hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im Januar 1,3%; im Dezember hatte sie ebenfalls 1,3% betragen. Die Inflationsrate hatte zuletzt im März 2004 (+1,2%) niedriger gelegen.

Die Preise für Nahrungsmittel sind im Vergleich zum Januar des Vorjahres um 1,3% gestiegen. Überdurchschnittlich stark haben sich dabei Gemüse (+6,4%), Fleisch und Fleischwaren (+4,2%) sowie Brot und Getreideerzeugnisse (+3,4%) verteuert, während Obst (-7,1%) sowie Molkereiprodukte und Eier (-5,3%) günstiger waren als vor einem

Jahr. In der längerfristigen Betrachtung zeigt sich, dass sich im Bereich der Nahrungsmittel nach den kräftigen Preiserhöhungen insbesondere in der ersten Hälfte des Jahres 2008 von zeitweise über 8% die Situation deutlich entspannt hat.

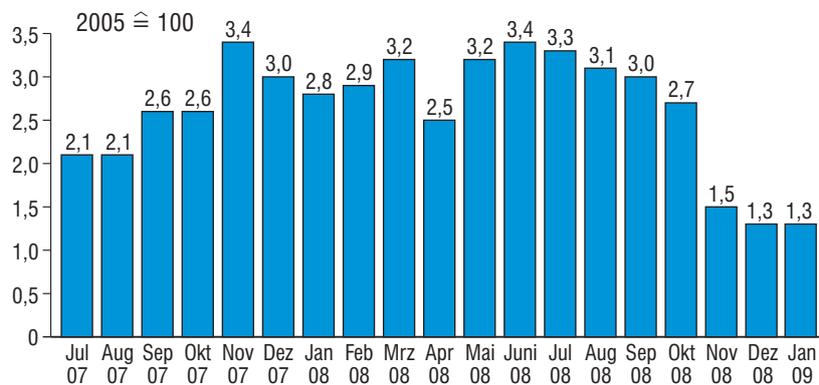
Im Energiesektor sind die Preise für Kraftstoffe (+4,4%) und Heizöl (+8,9%)

im Vergleich zum Vormonat wieder gestiegen. Im Vergleich zum Januar des Vorjahres liegen die Preise für Kraftstoffe (-14%) und Heizöl (-15%) allerdings nach den kräftigen Preisrückgängen in den vorangegangenen Monaten deutlich niedriger. Strom (+9,1%) und Gas (+18,2%) weisen demgegenüber weiterhin überdurchschnittliche Teuerungsraten im Vergleich zum Januar des Vorjahres auf.

Weiterhin moderat verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem Januar des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,9%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Januar auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So waren Fernsehgeräte (-30,1%), Personalcomputer (-21,4%)

Verbraucherpreisindex für Bayern von Juli 2007 bis Januar 2009

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent



und Notebooks (-22,1%) für den Verbraucher deutlich günstiger; bei digitalen Kameras (-19,7%) war ebenfalls ein spürbarer Preisrückgang zu verzeichnen.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Januar 2009 (mit Jahreswerten von 2005 bis 2008 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2005 bis Januar 2009 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen)“.*

Jede dritte Wohnung in Bayern wird mit Gas beheizt

Durch den Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine ist die Abhängigkeit von ausländischen Energielieferanten wieder in das Blickfeld des allgemeinen Interesses gerückt. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung wurden im Jahr 2006 von den rund 5,4 Millionen bewohnten Wohneinheiten in Bayern 1,9 Millionen oder 35% überwiegend mit Gas beheizt. Der wichtigste Energieträger war jedoch immer noch Heizöl, das in 2,5 Millionen Haushalten oder 46% der Wohneinheiten für Wärme sorgte. Fernwärme, Strom, fossile Brennstoffe wie Braun- und Steinkoh-

le wurden in 11% der Wohneinheiten benutzt. 8% der Wärmeenergie stammte aus erneuerbaren Quellen wie z.B. Holz, Sonnenenergie und Erdwärme.

Gegenüber 1998 ist bei der Verteilung der verwendeten Energieträger in den bayerischen Wohnungen eine deutliche Trendwende zu verzeichnen: 1998 wurden von den damals insgesamt 4,9 Millionen bewohnten Wohneinheiten in Bayern noch 52% mit Heizöl beheizt. Damit fiel der Anteil des Energieträgers Heizöl um sechs Prozentpunkte im Betrachtungszeitraum. Der Anteil der mit Gas beheizten Wohnungen betrug 1998 rund

33% und stieg damit um zwei Prozentpunkte. Absolut gesehen wurden im Jahr 2006 rund 294 000 Wohnungen mehr mit Gas beheizt als noch 1998. Eine ähnliche Zunahme – absolut gesehen – ist bei Holz und sonstigen erneuerbaren Energieträgern zu verzeichnen: Zwischen 1998 und 2006 hat sich die Zahl der mit Holz oder sonstigen erneuerbaren Energieträgern beheizten Wohnungen von 166 000 auf 426 000 knapp verdreifacht.

Fragen zum Wohnraum der Bevölkerung werden im Mikrozensus in einem Abstand von vier Jahren erhoben, zuletzt im Jahr 2006.

2,7 Millionen vollstationäre Krankenhausaufenthalte 2007

Im Jahr 2007 wurden in den 375 bayerischen Krankenhäusern rund 2,7 Millionen Mal Patienten vollstationär behandelt. Das

sind etwa 70 000 Behandlungsfälle (2,8%) mehr als im Vorjahr. In rund 41,5% (etwa 1,1 Millionen) aller vollstationären Behand-

lungsfälle waren die Patienten älter als 65 Jahre. Das Durchschnittsalter der Patienten lag bei 53 Jahren.

Aus Krankenhäusern in Bayern entlassene Patienten (einschl. Sterbefälle und Stundenfälle) 2007 nach Altersgruppen und Behandlungsanlass¹

Diagnose/Behandlungsanlass	Entlassene vollstationär behandelte Patienten					
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren				
		unter 5	5 bis unter 25	25 bis unter 45	45 bis unter 65	65 oder mehr
Bestimmte infektiöse u. parasitäre Krankheiten	73 672	13 582	11 743	9 058	11 312	27 977
Gut- und bösartige Neubildungen	267 821	2 284	6 850	26 713	93 873	138 101
darunter bösartige Neubildungen	216 969	1 515	4 456	14 878	74 721	121 399
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmter Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	16 423	701	1 428	1 454	2 755	10 085
Endokrine, Ernährungs- u. Stoffwechselkrankheiten	71 897	814	3 471	8 740	19 879	38 993
Psychische und Verhaltensstörungen	163 020	680	26 632	56 356	51 395	27 957
Krankheiten des Nervensystems	101 326	2 242	9 216	16 462	29 717	43 689
Krankheiten des Auges und des Augenanhangsgebildes	43 916	636	2 009	2 970	8 909	29 392
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	20 123	1 315	2 113	3 939	6 387	6 369
Krankheiten des Kreislaufsystems	377 542	454	4 949	20 816	93 337	257 986
darunter Ischämische Herzkrankheiten	93 033	4	46	2 922	28 424	61 637
Krankheiten des Atmungssystems	161 491	21 259	26 049	23 500	26 527	64 156
Krankheiten des Verdauungssystems	255 680	4 049	28 015	42 102	69 335	112 179
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	38 535	1 940	6 644	9 350	9 563	11 038
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems u. Bindegewebes	255 061	1 065	13 347	37 857	91 562	111 230
Krankheiten des Urogenitalsystems	136 553	2 542	11 261	27 553	36 578	58 619
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	141 022	-	25 008	115 782	232	-
Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode	25 935	25 925	7	-	1	2
Symptome und abnorme klinische u. Laborbefunde, a.n.k.	117 928	4 071	18 095	20 116	26 047	49 599
Verletzungen, Vergiftungen und andere Folgen äußerer Ursachen	289 144	12 013	51 659	50 498	60 991	113 983
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	99 598	82 362	1 928	3 119	5 123	7 066
darunter gesunde Neugeborene	78 789	78 789	-	-	-	-
Sonstige	16 771	7 822	4 829	2 011	1 418	691
Insgesamt	2 673 458	185 756	255 253	478 396	644 941	1 109 112

¹ Im Berichtsjahr mehrmals vollstationär behandelte Patienten sind entsprechend oft gezählt.

Der mit Abstand häufigste Anlass für eine vollstationäre Behandlung waren im Jahr 2007 Krankheiten des Kreislaufsystems mit 14,1% (knapp 380 000 Fälle), gefolgt von Verletzungen, Vergiftungen und anderen Folgen äußerer Ursachen mit 10,8% (knapp 290 000 Fälle). Den dritten Rang nahmen mit 10,0% (knapp 270 000 Fälle) gut- und bösartige Neubildungen ein, wobei in rund 220 000 Fällen bösartige Neubildungen, also die verschiedenen Krebsarten, ursächlich waren.

Lässt man die gesunden Neugeborenen (knapp 79 000 Fälle) unberücksichtigt, war mit gut 50 000 Fällen die zur Gruppe der Krankheiten des Kreislaufsystems gehörende Herzinsuffizienz die häufigste Einzeldiagnose überhaupt, gefolgt von psychischen und Verhaltensstörungen durch Alkohol (rund 46 000 Fälle) und der ebenfalls zu den Kreislaferkrankungen zählenden Herzerkrankung Angina pectoris (rund 38 000 Fälle).

Diese Angaben gehen aus der jährlich erhobenen „Diagnosestatistik“ hervor. Hier werden alle im Laufe eines Berichtsjahres entlassenen vollstationären Patienten (einschl. Sterbefälle und Stundenfälle) u.a. nach Alter, Geschlecht und Hauptdiagnose erfasst. Im Berichtsjahr mehrmals vollstationär behandelte Patienten sind entsprechend oft gezählt.

Weitere Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2007“.*

Drei von fünf Müttern mit minderjährigen Kindern sind erwerbstätig

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, lebten im Jahr 2007 in Bayern rund 1,33 Millionen Mütter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die 2,20 Millionen minderjährige Kinder betreuten.

820 000 oder 62% dieser Mütter standen aktiv im Berufsleben, 78 000 Frauen oder 6% hatten einen festen Arbeitsplatz, waren aber vorübergehend beurlaubt.

Die Erwerbsbeteiligung von Müttern mit minderjährigen Kindern, die aktiv im Er-

werbsleben stehen, wird von der Zahl und dem Alter ihrer Kinder bestimmt. So waren 2007 rund 65% der Mütter mit einem Kind und 62% der Mütter mit zwei Kindern erwerbstätig. Von den Müttern mit drei oder mehr minderjährigen Kindern gingen immerhin noch 45% einer

Erwerbstätigkeit nach. Während 21 % der Mütter mit Kindern unter einem Jahr berufstätig waren, steigerte sich der Anteil auf über 44 % bei Müttern mit Kindern

unter 6 Jahren und auf 59 % bei Müttern mit Kindern unter 15 Jahren. 75 % aller erwerbstätigen Mütter gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach.

Weitere Informationen zu Erwerbstätigen enthält der Statistische Bericht „Bevölkerung und Erwerbstätige Bayerns 2007“ (Best.-Nr. A62023 200700, Preis 17,90 €).*

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern stiegen im Jahr 2008 nur um 0,9%

Im Jahr 2008 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, nur eine Umsatzsteigerung von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Von den 318,0 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 156,9 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+0,4 %) und darunter 63,7 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (+1,7 %). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betrug 49,3 bzw. 20,0 %. Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende des Jahres 2008 um 0,9 % über dem

Vorjahresstand. Weniger Beschäftigte als Ende 2007 wiesen nur der Vorleistungsgüterbereich (-0,6 %) und der Bereich Energie (-0,8 %) auf.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern gingen im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % zurück. Die Bestelleingänge aus dem Inland nahmen um 1,4 %, die aus dem Ausland um 5,7 % ab. Am stärksten betroffen vom Rückgang der Auftragseingänge waren die Hersteller von Vorleistungsgütern (-4,5 %) und die von Investitionsgütern (-4,0 %).

Im gleichen Zeitraum konnte die Produktionstätigkeit noch um 2,5 % gesteigert werden, wobei die Spanne von +5,0 % (Investitionsgüterproduzenten) bis -1,7 % (Verbrauchsgüterproduzenten) reichte.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Dezember 2008“ (Best.-Nr. E11013, Preis 5,50 €), „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2008“ (Best.-Nr. E1300C, Druckausgabe eingestellt) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2008“ (Best.-Nr. E12003, Preis 3,30 €).*

Stromerzeugung in Bayern 2007 um 4,8% gestiegen

Im Jahr 2007 wurden in Bayern netto, d.h. ohne Einbeziehung des Eigenverbrauchs der Stromerzeugungsanlagen, 84,4 Millionen Megawattstunden (MWh) Strom erzeugt, das waren 4,8 % mehr als 2006.

Wichtigste Energiequelle war mit einem Anteil von 57,8 % (48,8 Mill. MWh) die Kernenergie, der Anteil der fossilen Energieträger (Steinkohlen, Mineralölprodukte, Gase) an der Nettostromerzeugung lag bei 19,0 % (16,0 Mill. MWh).

Während der Anteil der Kernkraft an der Nettostromerzeugung 2007 erneut leicht rückläufig war, gewannen vor allem die erneuerbaren Energieträger weiter an Bedeutung. 2007 stammten bereits 22,5 % (19,0 Mill. MWh) des erzeugten Stroms aus regenerativen Energiequellen. Gegenüber 2006 entsprach dies einem Anstieg

um 12,8 %. Rund zwei Drittel (12,9 Mill. MWh) des „Ökostroms“ wurde mit Hilfe von Wasserkraft erzeugt, 14,7 % (2,8 Mill. MWh) aus Biomasse.

Andere regenerative Energiequellen – wie Windkraft, Deponie-, Klär- bzw. Biogase oder Sonnenenergie – spielten bei der Stromerzeugung in Bayern 2007 hingegen eine eher untergeordnete Rolle. Bezogen auf die gesamte Nettostromproduktion lag deren Anteil bei nur 0,6 % (Windkraft), 1,1 % (Deponie-, Klär- bzw. Biogase) bzw. 1,5 % (Photovoltaik).

Nichtsdestotrotz waren auch hier im Laufe der vergangenen Jahre zum Teil deutliche Steigerungsraten zu beobachten. So wurde 2007 mehr als doppelt so viel Strom aus Windkraft und beinahe dreimal soviel Strom aus Deponie-, Klär- oder Biogasen erzeugt wie noch drei Jahre zu-

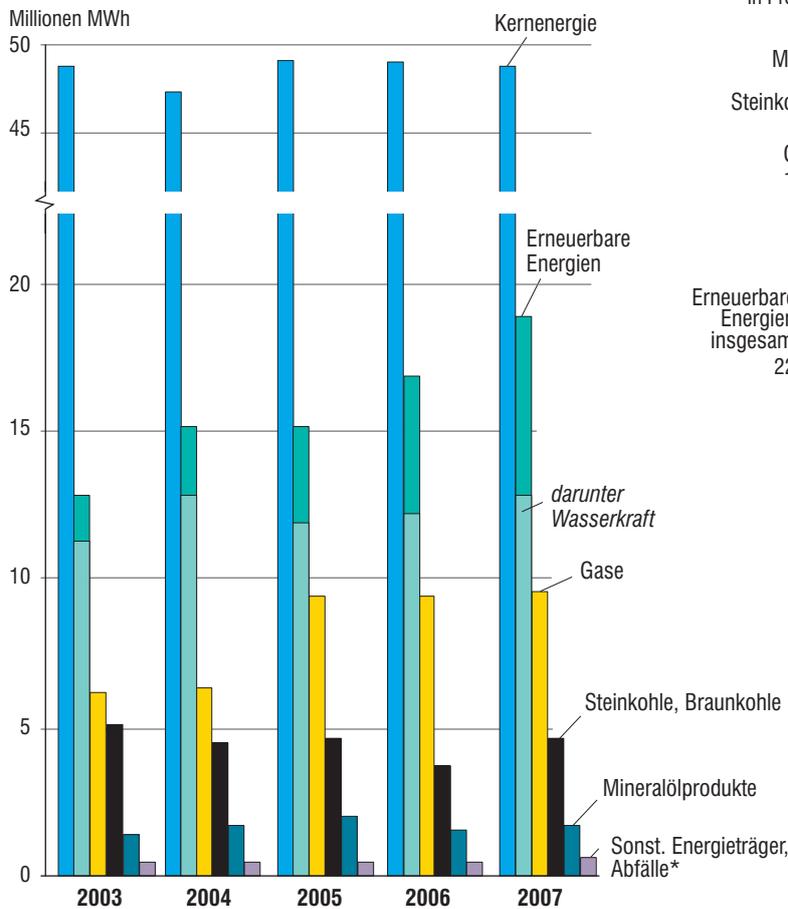
Nettostromerzeugung in Bayern 2007

Energieträger	Erzeugte Strommenge in Mill. MWh	Anteil an der insg. erzeugten Strommenge in %
Steinkohle, Braunkohle	4,6	5,5
Mineralölprodukte	1,8	2,1
Gase	9,6	11,4
Kernenergie	48,8	57,8
Erneuerbare Energien	19,0	22,5
davon		
Wasserkraft	12,9	15,2
Biomasse	2,8	3,3
Photovoltaik	1,3	1,5
Deponie-, Klär-, Biogase	0,9	1,1
Abfälle ¹	0,6	0,7
Windkraft	0,5	0,6
Sonstige Energieträger, Abfälle ²	0,6	0,7
Insgesamt	84,4	100

1 Biogener Anteil (60 %). Aufteilung gemäß Länderarbeitskreis Energiebilanzen
 2 Nicht biogener Anteil (40 %).

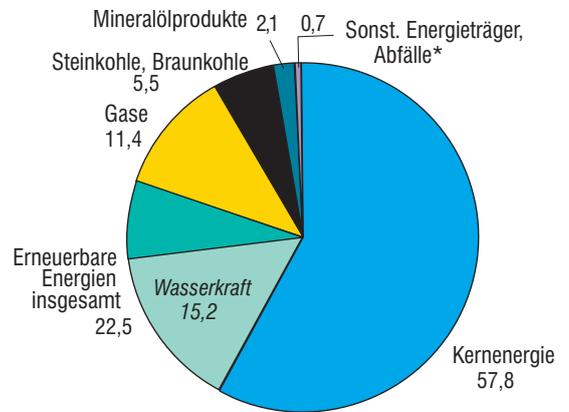
vor. Die aus Solarenergie erzeugte Strommenge hat sich im selben Zeitraum sogar mehr als verfünffacht.

Nettostromerzeugung in Bayern 2003 bis 2007 nach Energien bzw. Energieträgern



* Nicht biogener Anteil (40%).

Anteil der Energien bzw. Energieträger an der Nettostromerzeugung in Bayern 2007 in Prozent



Auch Bayerns Wirtschaft spürt die Krise

Die soeben vorgelegten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen geben für den Freistaat Bayern im Jahr 2008 bereits eine deutliche Konjunkturabschwächung zu erkennen. Den ersten vorläufigen Daten zufolge wurde ein reales Wirtschaftswachstum von 1,6% erreicht. Dies bedeutete etwa eine Halbierung gegenüber dem Vorjahr, als noch ein Resultat von 3,0% erzielt worden war. Die ersten Ergebnisse sind aufgrund der drastischen Verschlechterung der Wirtschaftslage zum Jahresende noch mit erheblichen

Schätzunsicherheiten belastet, da für die letzten Wochen des Jahres die Datenbasis zum Teil noch unvollständig ist. Nähere Hinweise zu dieser Problematik finden sich unter: http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/info_1FS2008.asp

Wie aus den Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem alle Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie das Statistikamt der Stadt Frankfurt/Main angehören, weiterhin her-

vorgeht, griff die von der globalen Finanzkrise ausgelöste Konjunkturabschwächung in den letzten Monaten auf alle sechzehn deutschen Bundesländer über. Deutschlandweit wurde im gesamten Kalenderjahr 2008 noch ein Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von preisbereinigt 1,3% erreicht, nach 2,5% im Jahr davor. Die Entwicklung verlief in den neuen Bundesländern etwas ungünstiger als in den alten Bundesländern.

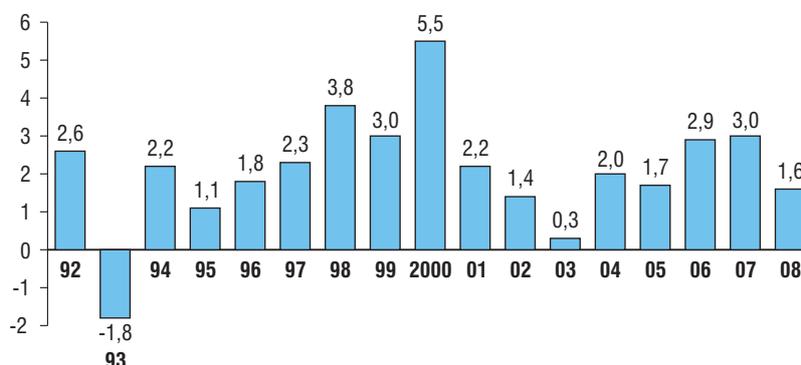
Parallel zur Entwicklung der Wirtschaftsleistung hat sich die Erwerbstätigenzahl in Bayern im Jahr 2008 jahresdurchschnittlich um 1,6% erhöht. Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen erhöhte sich von 6,54 auf 6,64 Millionen Menschen, wobei vor allem die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse deutlich zunahm.

In jeweiligen Preisen bewertet erreichte das Bruttoinlandsprodukt Bayerns 2008 einen Wert von 445,0 Mrd. Euro; das sind 2,8% mehr als im Vorjahr. Mit seiner Wirtschaftsleistung liegt Bayern, sowohl bezogen auf seine Einwohnerzahl, als auch in Bezug auf seine Erwerbstätigenzahl, weit über dem deutschen Durchschnitt. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner erreichte im Jahr 2008 ein Niveau von 35 550 Euro. Im Vergleich dazu errechnet sich für Deutschland insgesamt ein Betrag von 30 310 bzw. für die alten Bundesländer (ohne Berlin) von 32 210 Euro. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen lag in Bayern bei 66 990 Euro (Deutschland: 61 700 alte Bundesländer: 64 190 Euro).

Über die Wirtschaftsentwicklung in den einzelnen Bundesländern informiert die anschließende Tabelle.

Wirtschaftsentwicklung in Bayern von 1992 bis 2008

Preisbereinigte Veränderung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Bruttoinlandsprodukt 2008 nach Bundesländern

Land	2008	Anteil an Deutschland	Veränderung gegenüber Vorjahr	
			in jeweiligen Preisen	
	Mrd.€	%		
Baden-Württemberg	364,6	14,6	2,0	0,7
Bayern	445	17,9	2,8	1,6
Berlin	87,4	3,5	3,1	1,6
Brandenburg	54,8	2,2	3,0	0,8
Bremen	27,7	1,1	3,3	1,4
Hamburg	89,3	3,6	3,7	1,6
Hessen	220,2	8,8	2,3	1,2
Mecklenburg-Vorpommern	35,8	1,4	3,1	1,1
Niedersachsen	213,8	8,6	3,2	1,6
Nordrhein-Westfalen	540,8	21,7	3,1	1,5
Rheinland-Pfalz	107,3	4,3	2,6	1,1
Saarland	31,2	1,3	3,0	1,7
Sachsen	94,7	3,8	2,1	0,6
Sachsen-Anhalt	53,6	2,2	3,9	1,4
Schleswig-Holstein	73,4	2,9	2,2	0,8
Thüringen	49,8	2,0	2,6	1,0
Deutschland	2 489,4	100	2,7	1,3
Alte Bundesländer				
ohne Berlin	2 113,2	84,9	2,7	1,3
einschl. Berlin	2 200,6	88,4	2,7	1,3
Neue Bundesländer				
ohne Berlin	288,8	11,6	2,8	0,9
einschl. Berlin	376,2	15,1	2,9	1,1

Fremdenverkehr legte 2008 erneut zu

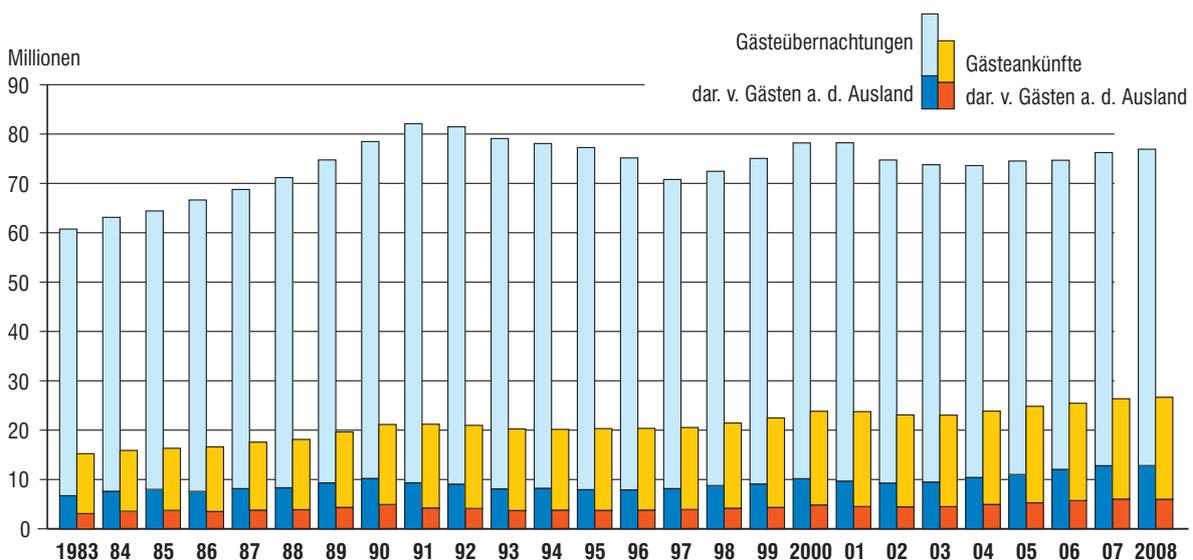
Zum fünften Mal in Folge kann das bayerische Beherbergungswesen auf ein Jahr der gestiegenen Zahlen zurückblicken: In den rund 14 000 Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten (einschl. der Campingplätze) konnten 2008 nahezu 26,7 Millionen Gäste begrüßt werden, 1,1% mehr als im Vorjahr. Es gab in den bayerischen Beherbergungsbetrieben noch nie so viele Gäste wie 2008.

Die Übernachtungen nahmen zum vierten Mal zu, gut 76,9 Millionen bedeuten ein Plus von 0,9% gegenüber 2007 und den neunthöchsten Wert in der 26-jährigen Geschichte der Monatserhebung im Tourismus. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag 2008 bei 2,9 Tagen, die Auslastung der angebotenen Betten betrug 36,5%.

Nahezu 20,7 Millionen bzw. 77,5% der Gäste kamen aus dem Inland und rund 6,0 Millionen (22,5%) aus dem Ausland. Die Zahl der inländischen Gäste erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,6% (Übernachtungen: +1,0%). Die Zahl der ausländischen Gäste verringerte sich zwar um 0,5%, die Zahl ihrer Übernachtungen stieg aber um 0,2%.

Betriebsart Herkunft	Fremdenverkehr im Dezember 2008				Januar - Dezember 2008			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels	921 640	-1,6	2 054 412	-0,1	12 712 946	2,5	28 346 536	3,3
Hotels garnis	294 656	-2,9	688 212	-1,3	4 440 059	-0,8	11 300 249	-0,5
Gasthöfe	195 181	-0,2	436 955	-1,9	3 291 127	-1,3	7 223 951	-1,6
Pensionen	74 220	11,0	237 982	7,0	1 169 452	5,7	4 030 229	2,4
Jugendherbergen und Hütten	35 761	-0,2	81 704	-3,8	915 170	-1,5	2 155 770	-3,0
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	87 334	1,7	263 772	1,5	1 571 074	-0,4	4 907 283	-2,8
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen	69 640	-2,8	415 954	4,7	1 016 405	0,6	7 271 934	-0,3
Vorsorge- und Reha-Kliniken	28 554	12,1	534 568	3,9	404 537	-10,3	7 485 439	-0,9
Campingplätze	15 905	26,7	88 114	19,4	1 143 768	5,8	4 188 880	3,2
Insgesamt	1 722 891	-0,7	4 801 673	1,1	26 664 538	1,1	76 910 271	0,9
davon im								
Inländerreiseverkehr	1 341 778	1,0	3 975 568	1,9	20 665 200	1,6	64 079 890	1,0
Ausländerreiseverkehr	381 113	-6,1	826 105	-2,8	5 999 338	-0,5	12 830 381	0,2

Gästeankünfte und -übernachtungen in Bayern seit 1983 nach Herkunft der Gäste



In fünf der sieben bayerischen Regierungsbezirke nahm 2008 sowohl die Zahl der Gästeankünfte als auch die der Übernachtungen zu: Die höchsten Zuwächse bei den Gästeankünften verzeichnete Oberbayern mit einem Plus von 1,8%, gefolgt von Oberfranken (+1,3%) sowie Mittelfranken und Schwaben (jeweils +1,2%). Bei den Übernachtungen lag Mittelfranken (+2,3%) vor Schwaben (+2,1%) und Oberbayern (+1,3%). In Ober- und Unterfranken stieg die Zahl der

Übernachtungen jeweils um 0,7%. Unter dem Vorjahresniveau lagen die Zahlen der Gästeankünfte und Übernachtungen in Niederbayern und der Oberpfalz. Überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten erzielte 2008 wiederum die Landeshauptstadt München: Die Zahl der Gästeankünfte wuchs hier um 2,8% auf gut 4,8 Millionen, die der Übernachtungen gar um 3,3% auf über 9,8 Millionen. Im Dezember 2008 konnten die bayerischen Beherbergungsbetriebe über 1,7

Millionen Gäste begrüßen, 0,7% weniger als vor Jahresfrist, sie übernachteten rund 4,8 Millionen Mal (+1,1%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Fremdenverkehr in Bayern im Dezember und im Jahr 2008“ (Best.-Nr. G 41003, Preis 20,50 €).*

Viele Bayern arbeiten auch am Sonntag

Immer mehr Erwerbstätige müssen auch am Sonntag und Feiertag arbeiten. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus – einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung – mussten im Jahr 2007 im Freistaat von den 6,169 Millionen Erwerbstätigen rund 1,736 Millionen oder 28 % an Sonn- und Feiertagen arbeiten. Davon waren 16 % an jedem Sonntag, 33 % in festen Zeitabständen und 50 % gelegentlich sonntags berufstätig. Gegenüber 1997 hat die Zahl der Erwerbstätigen mit Sonntagsarbeit um fünf Prozentpunkte zugenommen.

Drei von fünf Beschäftigten, die auf einen freien Sonntag oder Feiertag verzichten mussten, waren Männer. Der Anteil der Sonntagsarbeiter fiel dementsprechend

bei den Männern mit 30 % höher aus als bei den Frauen mit 26 %.

Die Stellung im Beruf verlangte ein unterschiedliches Maß an sonntäglichem Engagement: Während annähernd zwei Drittel der mithelfenden Familienangehörigen, jeder zweite Selbständige und 40 % der Beamten in Bayern am Sonntag erwerbstätig waren, musste nur jeder vierte Angestellte und jeder fünfte Arbeiter an diesem Tag arbeiten.

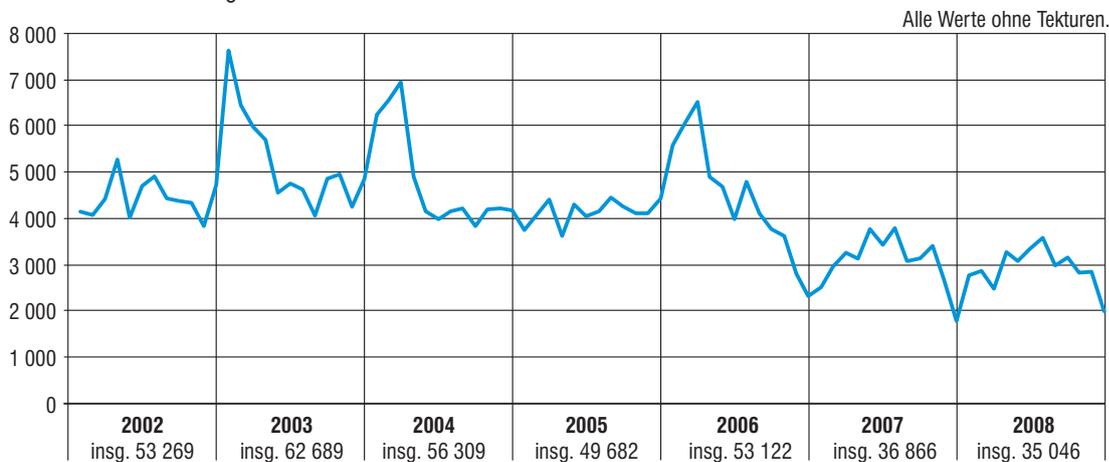
Besonders häufig anzutreffen war Sonntagsarbeit im Wirtschaftsunterbereich öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung), wo zwei Fünftel der Beschäftigten auch an Sonntagen zur Arbeit mussten. Im Be-

reich Verkehr- und Nachrichtenübermittlung ging jeder dritte Erwerbstätige und im Handel und Gastgewerbe sowie in der öffentlichen Verwaltung jeweils jeder vierte auch sonntags und feiertags einer Beschäftigung nach. Am wenigsten verbreitet war Sonntagsarbeit bei den Beschäftigten im Kredit- und Versicherungsgewerbe. Hier war nur jeder vierzehnte Berufstätige ständig, regelmäßig oder gelegentlich am Sonntag tätig.

Weitere Informationen zu Erwerbstätigen enthält der Statistische Bericht „Bevölkerung und Erwerbstätige Bayerns 2007“ (Best.-Nr. A62023 200700, Preis 17,90 €).*

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern seit 2002 (Monatswerte)

Wohn- und Nichtwohngebäude einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden



* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Projekt „Umzug St.-Martin-Straße“

Im Dezember 2007 hatte der Bayerische Ministerrat den Bayerischen Obersten Rechnungshof (ORH) mit der Erstellung eines Gutachtens beauftragt, das die Möglichkeiten einer Optimierung der ressortübergreifenden strategischen Steuerung der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der beiden Rechenzentren Nord und Süd genauer untersuchen sollte. Auch die physikalische Konsolidierung, d.h. der vorhandene Bestand an RZ-Gebäuden und Flächen, sollte hierbei nochmals eingehend analysiert werden.

Die laufenden Umbauplanungen für das im Dezember 2006 in der St.-Martin-Straße 47 in München erworbene Dienstgebäude waren hiervon zunächst unberührt. Nach der Fertigstellung des Entwurfs der so genannten Haushaltsunterlage Bau (HU-Bau) im Februar 2008 wurden jedoch alle Arbeiten vorübergehend gestoppt, um das Ergebnis der Prüfung des ORH abzuwarten.



Neues Amtsgebäude
in der St.-Martin-Straße

Am 09.09.2008 schließlich hat sich der Bayerische Ministerrat unter Einbeziehung des Gutachtens des Bayerischen Obersten Rechnungshofs mit der weiteren Nutzung des für das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung erworbenen Gebäudes in der St.-Martin-Straße befasst. Der Ministerrat hat entschieden, dass

- die Planungsarbeiten fortgesetzt werden dürfen, und
- das Rechenzentrum Süd in der St.-Martin-Straße integriert wird.

Damit ist ein langwieriges Ringen um die richtige Lösung für die Unterbringung des Landesamts einschließlich Rechenzentrum Süd beendet und insoweit eine klare Perspektive für die Zukunft geschaffen worden.

Am 11.12.2008 hat der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen des Bayerischen Landtags die Baumaßnahme abschließend genehmigt und den bisherigen Planungstitel in einen Bautitel umgewandelt.

Das Landesamt wird nun zusammen mit der Staatlichen Bauverwaltung, den Architekten und Ingenieuren schnellstmöglich die bereits begonnene Werkplanung zum Abschluss bringen. Nach den notwendigen weiteren Verfahrensschritten, wie Ausschreibung und Vergabe der einzelnen Gewerke, kann mit dem Umbau begonnen werden.

Dies wird nach derzeitigem Kenntnisstand im September diesen Jahres der Fall sein. Sofern sich nicht unvorhergesehene Hindernisse ergeben, werden die Umbauarbeiten zwei Jahre in Anspruch nehmen. Nach einer anschließenden mehrwöchigen Testphase (Probetrieb unter Last, Abnahme der verschiedenen Gewerke) wird das Gebäude voraussichtlich im November 2011 offiziell in die Nutzung des Landesamts übergehen.

Markus König

Die Steuerkraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2009

Dipl.-Verw.Wirtin (FH) Kerstin Lünsmann

Im Rahmen des „Kommunalen Finanzausgleichs“ berechnet das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung die Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände. Die Steuerkraft einer Gemeinde ist dabei die Summe der für sie geltenden Steuerkraftzahlen und drückt aus, in welcher Höhe die Gemeinde Steuern einnehmen kann, wenn statt der individuellen Steuerhebesätze der Gemeinden landeseinheitliche Hebe- und Anrechnungssätze gelten würden. Es handelt sich hierbei also um nivellierte Steuereinnahmen, die die Einnahmemöglichkeiten einer Gemeinde widerspiegeln. Die Steuerkraft ist damit ein Maß für die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Der Berechnung der Steuerkraft werden die Steuereinnahmen des Vorvorjahres zu Grunde gelegt. Als Umlagekraft einer Gemeinde wird die Summe ihrer Umlagegrundlagen bezeichnet, wobei letztere die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen plus 80 % ihrer Schlüsselzuweisungen des vorausgegangenen Haushaltsjahres umfassen. – Für 2009 belaufen sich die Steuerkraftzahlen der bayerischen Gemeinden auf 10 645,8 Millionen Euro. Sie liegen damit um knapp 1 047 Millionen Euro oder 10,9 % über dem Wert des Vorjahres. Die durchschnittliche Steuerkraft liegt 2009 bei 850 Euro je Einwohner. Unter den Landkreisen verzeichnen Freising (+38,2 %), Weilheim-Schongau (+35,9 %), Würzburg (+31,4 %) und Deggendorf (+30,2 %) die höchsten prozentualen Zunahmen. Drei Landkreise müssen dagegen einen Rückgang der Steuerkraft ihrer Gemeinden hinnehmen. Die höchsten Zuwächse unter den kreisfreien Städten erzielen die Städte Amberg (+32,5 %), Bayreuth (+30,8 %) und Memmingen (+21,7 %). Neun kreisfreie Städte verzeichnen eine rückläufige Steuerkraft. Unter den kreisangehörigen Gemeinden ragen einige Gemeinden aufgrund ihrer enormen Steuerkraftstärke heraus. So steuern z.B. die Städte Kulmbach, Burghausen, Deggendorf und Neumarkt i.d.OPf. 47,9 %, 45,4 %, 41,4 % sowie 40,2 % zur gesamten Steuerkraft des jeweiligen Landkreises bei. Auf weitere elf Gemeinden entfallen zum Teil deutlich mehr als 30 % der Steuerkraft des jeweiligen Landkreises.

Grundsätzliche Anmerkungen

Allgemeines

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung berechnet im Rahmen des „Kommunalen Finanzausgleichs“ die Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände (Landkreise und Bezirke) jeweils für das kommende Jahr und stellt ihnen diese Daten zur Verfügung. Die Gemeinden und Gemeindeverbände erhalten zunächst vorläufige Steuer- und Umlagekraftzahlen zur Information und Abstimmung. Anhand der vorläufigen Daten ist es den Gemeinden möglich, die vom Landesamt zu Grunde gelegten Angaben zu prüfen und ggf. eine Korrektur der Daten zu beantragen. Des Weiteren dienen die vorläufigen Steuer- und Umlagekraft-

zahlen den Gemeinden und Gemeindeverbänden als Grundlage für die Aufstellung der Haushalte des kommenden Jahres. In diesem Beitrag werden die endgültigen Steuerkraftzahlen für das Jahr 2009 betrachtet. Die Steuerkraft basiert auf den Steuereinnahmen des Vorvorjahres. Für die Berechnung der Steuerkraft des Jahres 2009 sind das die kommunalen Steuereinnahmen aus dem Jahr 2007. Die rechtlichen Grundlagen, die einzelnen Komponenten der Berechnung der Steuer- und Umlagekraft einer Gemeinde sowie weitere Erläuterungen können Heft 3 der Veröffentlichung von „Bayern in Zahlen“ des Jahres 2006 „Die Steuerkraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2006“ entnommen werden.

Steuerkraftzahlen der Gemeinden Bayerns nach Größenklassen und Regierungsbezirken im Jahr 2009

Gemeindegrößenklassen Regierungsbezirke	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Einkommen- steuer- beteiligung	Umsatz- steuer- beteili- gung	Steuerkraftmesszahl insgesamt		Verände- rung gegenüber 2008
	A	B				1 000 €		
€ je Einwohner								
Kreisfreie Städte								
mit ... Einwohnern								
500 000 oder mehr	0	102	660	446	88	1 296	2 352 289	13,8
200 000 bis unter 500 000	0	84	284	298	60	726	190 934	7,6
100 000 bis unter 200 000	1	98	331	360	60	849	517 652	-0,7
50 000 bis unter 100 000	1	96	514	310	58	979	490 726	2,3
20 000 bis unter 50 000	1	91	527	294	53	966	369 602	-1,2
Zusammen	0	98	541	385	73	1 098	3 921 202	8,3
Kreisangehörige Gemeinden								
mit ... Einwohnern								
50 000 oder mehr	2	102	376	356	38	874	45 649	32,3
20 000 bis unter 50 000	2	84	400	382	34	901	928 796	12,1
10 000 bis unter 20 000	3	81	459	358	41	942	2 021 327	10,9
5 000 bis unter 10 000	6	72	336	319	27	760	1 703 685	10,8
3 000 bis unter 5 000	8	64	236	317	19	643	1 020 754	15,2
2 000 bis unter 3 000	10	57	185	290	15	557	502 214	14,0
1 000 bis unter 2 000	12	51	161	273	14	512	451 968	17,0
unter 1 000	19	46	124	245	12	445	48 180	13,7
Zusammen	7	70	320	327	27	751	6 722 574	12,5
Gemeindefreie Gebiete	x	x	x	-	-	x	2 060	92,8
Bayern insgesamt	5	78	383	344	40	850	10 645 836	10,9
Regierungsbezirke								
Oberbayern	4	87	553	424	51	1 119	4 825 908	14,2
Niederbayern	9	67	269	279	29	653	779 335	15,4
Oberpfalz	6	71	283	283	28	672	730 157	12,8
Oberfranken	4	70	311	276	36	698	760 055	5,4
Mittelfranken	4	79	290	336	45	753	1 291 183	1,6
Unterfranken	5	73	318	294	30	721	962 371	7,1
Schwaben	6	77	294	315	34	725	1 296 828	11,9

Tab. 1

Steigende Steuereinnahmen führen zu höherer Steuerkraft

Die Steuerkraftzahlen für 2009 belaufen sich auf 10 645,8 Millionen Euro. Sie liegen damit um knapp 1 047 Millionen Euro oder 10,9% über dem Vorjahreswert. Im Jahr 2008 war die Steuerkraft noch um 11,9% gestiegen. Die Erhöhung des Kasenaufkommens an kommunalen Steuern des Jahres 2007 um 10,4% hat sich in einem Anstieg der Steuerkraft 2009 um 10,9% niedergeschlagen. Das Plus bei den Steuereinnahmen der kreisfreien Städte in Höhe von 7,2% im Jahr 2007 führt hier zu einem Wachstum der Steuerkraft 2009 um 8,3%.

die kreisangehörigen Gemeinden wurden 2007 Steuermehreinnahmen von 12,8% registriert, was zu einer deutlichen Anhebung der Steuerkraft 2009 um 12,5% führt.

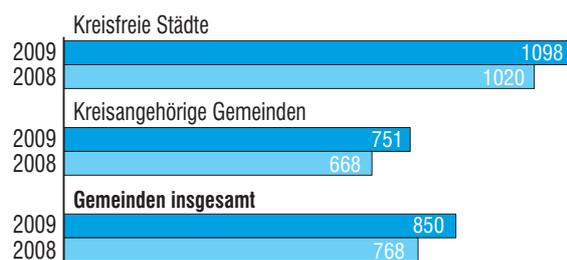
Die Zusammensetzung der Steuerkraftzahlen insgesamt geht aus nachfolgender Tabelle hervor:

Steuerkraftzahlen der bayerischen Gemeinden 2008 und 2009

Jahr	Steuerkraftzahlen					Summe
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Gemeindeanteil an der		
	A	B		Einkommen- steuer	Umsatz- steuer	
Millionen €						
2008	61	966	4 424	3 697	451	9 599
2009	61	979	4 800	4 303	504	10 646
Veränderung in Mill. Euro	0	13	376	606	53	1 047
in %	0,4	1,4	8,5	16,4	11,7	10,9

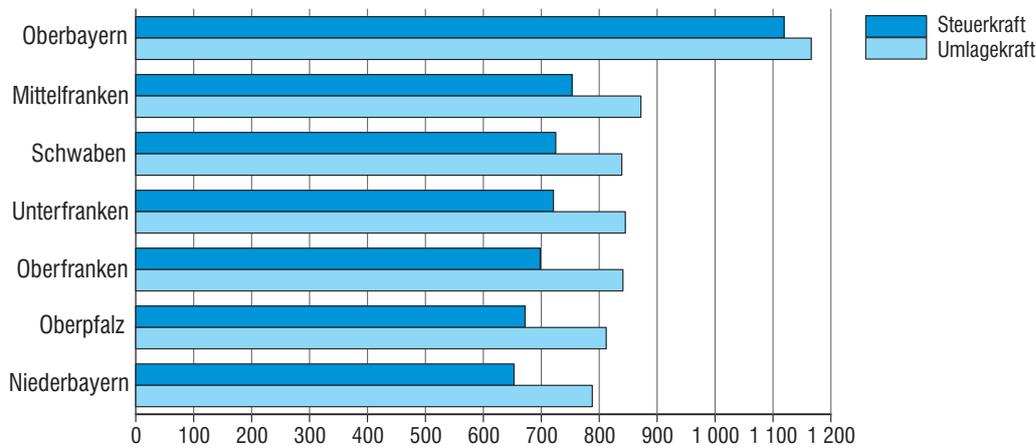
Tab. 2

Abb. 1 **Steuerkraftzahlen 2009 und 2008 im bayerischen Durchschnitt** in Euro je Einwohner



Die Entwicklung der Steuerkraftzahlen für 2009 ergibt in der Summe – wie schon erwähnt – einen Anstieg um 10,9%. Die größte prozentuale Zunahme verzeichnet dabei die aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer abgeleitete Steuerkraftzahl, und zwar um 16,4%. Die sich aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer (einschließlich Ausgleichszahlungen

Abb. 2 **Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Regierungsbezirke 2009**
in Euro je Einwohner



nach dem Familienleistungsausgleich) bzw. aus der Gewerbesteuer ergebenden Steuerkraftzahlen liegen 11,7% bzw. 8,5% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Einen Zuwachs von 1,4% erreicht die Steuerkraftzahl aus der Grundsteuer B. Der entsprechende Wert aus der Grundsteuer A liegt dagegen lediglich um 0,4% höher als im Vorjahr.

Steuer- bzw. Umlagekraft 2009 nach Regierungsbezirken

Die Steuerkraft konzentriert sich nach wie vor auf die drei Regierungsbezirke Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben, die zusammen fast 70% zur Bayernsumme beisteuern. Die durchschnittliche Steuerkraft liegt 2009 bei 850 Euro je Einwohner. Wie schon in den vergangenen Jahren wird dieser Durchschnittswert nur vom Regierungsbezirk Oberbayern – und zwar deutlich – übertroffen. Alle Regierungsbezirke können ihr Niveau gegenüber dem Vorjahr aber steigern. Den größten prozentualen Zuwachs – bezogen auf die Steuerkraft je Einwohner – verzeichnet Niederbayern (+15,4%), vor Oberbayern (+13,2%), der Oberpfalz (+13,0%) und Schwaben (+11,8%). Mit einem Plus von 7,4% liegt die Zunahme in Unterfranken unter dem Durchschnitt, wie auch in den Regierungsbezirken Oberfranken (+5,9%) und Mittelfranken (+1,5%).

Die Umlagekraft 2009, bestehend aus der Steuerkraft 2009 und 80% der Gemeindegemeinschaftszuweisungen 2008, ist gegenüber dem Vorjahr um gut 1 191 Millionen Euro bzw. 11,1% auf 11 893,4 Millionen Euro gestiegen.

Die regionale Verteilung von Steuer- bzw. Umlagekraft hat sich gegenüber 2008 nicht grundlegend verändert. Nach wie vor steht der Regierungsbezirk Oberbayern mit einer Steuerkraft

von 1 119 Euro je Einwohner mit großem Vorsprung an der Spitze, gefolgt von Mittelfranken (753 Euro/Einw.). Die nächsten Plätze nehmen Schwaben (725 Euro/Einw.) und Unterfranken (721 Euro/Einw.) vor Oberfranken (698 Euro/Einw.). Am Ende der Skala rangieren die Oberpfalz (672 Euro/Einw.) und Niederbayern (653 Euro/Einw.). Nach Einbeziehung von 80% der Schlüsselzuweisungen des Vorjahres zusätzlich zur Steuerkraft ergibt sich die Umlagekraft, die zwar an der Reihenfolge nichts Wesentliches ändert, die Beträge jedoch annähert. Während bei der Steuerkraft zwischen dem „Spitzen-

Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Regierungsbezirke 2009 sowie Veränderungen gegenüber 2008

Regierungsbezirk*	Steuerkraft 2009	80% der Gemeindegemeinschaftszuweisungen 2008	Umlagekraft 2009	Veränderung der Umlagekraft 2009 gegenüber 2008	Auffüllung der Steuerkraft durch 80% der Schlüsselzuweisungen 2008
1. Oberbayern	4 826	205	5 031	14,6	4,1
2. Schwaben	1 297	204	1 501	13,1	13,6
3. Mittelfranken ...	1 291	204	1 495	2,3	13,6
4. Unterfranken ...	962	166	1 129	7,1	14,7
5. Niederbayern ..	779	161	941	14,0	17,2
6. Oberfranken	760	156	916	7,3	17,0
7. Oberpfalz	730	152	883	11,6	17,3
Euro je Einwohner					
1. Oberbayern	1 119	47	1 166	13,7	4,0
2. Mittelfranken ...	753	119	872	2,2	13,6
3. Schwaben	725	114	839	13,0	13,6
4. Unterfranken ...	721	124	845	7,3	14,7
5. Oberfranken	698	143	841	7,8	17,0
6. Oberpfalz	672	140	812	11,7	17,2
7. Niederbayern ..	653	135	788	13,9	17,1

* Rang bezogen auf Steuerkraft

Tab. 3

Ergebnisse nach Regierungsbezirken

reiter“ Oberbayern und dem „Schlusslicht“ Niederbayern noch ein Unterschied von 466 Euro je Einwohner besteht, vermindert sich der Abstand bei der Umlagekraft auf 378 Euro je Einwohner.

Die Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen wird dadurch deutlich sichtbar. Während die Umlagekraft von Oberbayern nur zu 4,1% auf Schlüsselzuweisungen zurückzuführen ist, besteht die Umlagekraft der Oberpfalz zu 17,3% aus den 80%-igen Gemeinde-Schlüsselzuweisungen des Vorjahres.

Steuerkraft 2009 nach Landkreisen

Die höchsten prozentualen Zunahmen der Steuerkraft 2009 ihrer Gemeinden verzeichnen die Landkreise Freising (+38,2%), Weilheim-Schongau (+35,9%), Würzburg (+31,4%) und Deggendorf (+30,2%). In vier Regierungsbezirken (Oberbayern, Niederbayern, der Oberpfalz und Mittelfranken) können alle Landkreise ihre Steuerkraft gegenüber dem Vorjahr steigern.

Lediglich drei Landkreise in Bayern müssen dagegen einen Rückgang ihrer Steuerkraft hinnehmen, wobei der Landkreis Main-Spessart mit einem Minus von 12,8% die deutlichste Einbuße verzeichnet. Im Vorjahr hatte sich die Steuerkraft der Gemeinden dieses Landkreises noch um 37,1% erhöht. Die Landkreise Lindau (Bodensee) und Lichtenfels weisen nur geringe Abnahmen auf (-1,7% bzw. -0,5%).

Rangfolge ausgewählter bayerischer Landkreise 2009 nach ihrer Steuerkraft je Einwohner

Tab. 4

Landkreis	Steuerkraft 2009	Rang 2008
	€ je Einwohner	
1. München	2 135	1
2. Starnberg	1 261	2
3. Altötting	1 073	3
4. Freising	1 036	9
5. Weilheim-Schongau	941	18
6. Miesbach	907	4
7. Erlangen-Höchstadt	904	13
8. Dachau	886	5
9. Ebersberg	863	6
10. Fürstentumbruck	828	7
.		
.		
.		
67. Straubing-Bogen	526	65
68. Neustadt a.d.Waldnaab	515	68
69. Bayreuth	511	69
70. Bad Kissingen	505	67
71. Freyung-Grafenau	410	71

Die Schere zwischen dem steuerkraftstärksten und dem – schwächsten Landkreis klappt nach wie vor weit auseinander. Die Steuerkraftunterschiede zu mildern, ist vorrangige Aufgabe des Finanzausgleichs, insbesondere durch die Zahlung von Schlüsselzuweisungen.

Steuerkraft 2009 der kreisfreien Städte

Während die Steuerkraft der kreisangehörigen Gemeinden um 12,5% ansteigt, verzeichnen die kreisfreien Städte nur einen Zuwachs ihrer Steuerkraft um 8,3%. Aber nicht alle kreisfreien Städte weisen eine positive Entwicklung auf. Neun verzeichnen eine rückläufige Steuerkraft, wobei der Rückgang in Coburg (-23,7%) und Weiden i.d.OPf. (-18,6%) am höchsten war. Trotz dieser Abnahme kann die Stadt Coburg die unangefochtene Spitzenstellung beibehalten. Mit einem Minus von 4,1% kann die Stadt Schweinfurt Position 2 festigen. Die Landeshauptstadt München folgt auf Platz 3. Die höchsten Zuwächse erzielen die Städte Amberg (+32,5%), Bayreuth (+30,8%) und Memmingen (+21,7%). Der Steuerkraftunterschied zwischen Coburg und Schweinfurt liegt bei 639 Euro je Einwohner (2008: 1 243 Euro je Einwohner).

Ergebnisse nach kreisfreien Städten

Auszugsweise stellt sich die Steuerkraft der kreisfreien Städte (bezogen auf Euro je Einwohner) wie folgt dar:

Rangfolge ausgewählter bayerischer kreisfreier Städte 2009 nach ihrer Steuerkraft je Einwohner

Tab. 5

Kreisfreie Stadt	Steuerkraft 2009	Rang 2008
	€ je Einwohner	
1. Coburg	2 220	1
2. Schweinfurt	1 581	2
3. München	1 463	3
4. Memmingen	1 129	10
5. Regensburg	1 088	5
6. Bayreuth	1 062	15
7. Straubing	1 038	13
8. Rosenheim	934	12
.		
.		
20. Schwabach	742	21
21. Augsburg	726	22
22. Würzburg	693	20
23. Fürth	692	19
24. Hof	635	25
25. Kaufbeuren	616	24

Steuerkraft 2009 der kreisangehörigen Gemeinden

Interessant ist auch ein Blick auf die kreisangehörigen Gemeinden. Beträchtliche regionale Steuerstärke ist in Kulmbach, Burghausen, Deggendorf und Neumarkt i.d.OPf. vorzufinden, denn diese Städte steuern 47,9%, 45,4%, 41,4%

Ergebnisse nach kreisangehörigen Gemeinden

sowie 40,2% zur gesamten Steuerkraft des jeweiligen Landkreises bei. Aber auch Dingolfing, Landsberg am Lech, Penzberg und Garmisch-Partenkirchen sowie weitere drei Gemeinden bestreiten aufgrund ihrer erheblichen Steuerstärke mehr als ein Drittel der jeweiligen Landkreis-Steuerkraft. Weitere vier Gemeinden vereinigen jeweils mehr als 30% der jeweiligen Steuerkraft des Landkreises auf sich, wie auch aus nachfolgender Tabelle ersichtlich ist.

Steuerkraft ausgewählter bayerischer kreisangehöriger Gemeinden je Einwohner 2009

Tab. 6

Gemeinde (im Landkreis ...)	Steuerkraft 2009	
	€ je Einwohner	in % der gesamten Steuerkraft aller Ge- meinden des zugehörigen Landkreises
Kulmbach (Kulmbach)	854	47,9
Burghausen (Altötting)	2 915	45,4
Deggendorf (Deggendorf)	994	41,4
Neumarkt i.d.OPf. (Neumarkt i.d.OPf.)	836	40,2
Dingolfing (Dingolfing-Landau)	1 513	37,8
Landsberg am Lech (Landsberg am Lech)	1 178	37,5
Penzberg (Weilheim-Schongau)	2 776	36,6
Garmisch-Partenkirchen (Garmisch-Partenkirchen)	725	36,1
Herzogenaurach (Erlangen-Höchstadt)	1 801	35,1
Lindau Bodensee (Lindau Bodensee)	694	34,2
Neu-Ulm (Neu-Ulm)	874	33,7
Forchheim (Forchheim)	678	32,5
Dachau (Dachau)	953	32,5
Bad Neustadt a.d.Saale (Rhön-Grabfeld)	931	31,7
Neuburg a.d.Donau (Neuburg-Schrobenhausen)	680	30,1
Erding (Erding)	886	30,0
Holzkirchen (Miesbach)	1 672	29,7
Kronach (Kronach)	717	29,0
Marktredwitz (Wunsiedel i.Fichtelgebirge)	706	28,9
Freising (Freising)	1 079	28,6

Die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern in Bayern 2008

Dipl.-Volksw. Gerhard Schmidt

Erste Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) ist eine amtliche Statistik über wichtige Aspekte der Lebensverhältnisse privater Haushalte in Deutschland, nämlich deren Einkommens-, Vermögens- und Schuldensituation sowie deren Konsumausgaben. Daneben liefert die EVS Daten über die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern, die nicht nur ein wichtiger Indikator für den erreichten materiellen Lebensstandard unterschiedlicher Haushaltsgruppen ist. Die Ausstattung z.B. mit Gütern der Informations- und Kommunikationstechnologie oder mit Fahrzeugen (Mobilität) beschreibt zugleich einen Aspekt der Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe. Im folgenden Beitrag wird die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern nach ausgewählten sozioökonomischen Merkmalen betrachtet.

Vorbemerkungen

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) bietet ein breites Informationsspektrum zu den materiellen Lebensverhältnissen privater Haushalte in Deutschland. Sie liefert statistische Daten über deren Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern, deren Einkommens-, Vermögens- und Schuldensituation sowie über deren privaten Konsumausgaben. Um ein repräsentatives Bild der Lebensverhältnisse in Deutschland zu zeichnen, werden in die EVS Haushalte aus allen Bevölkerungsgruppen einbezogen. Nach dem Gesetz über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte¹ werden seit 1962/63 – in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost seit 1993 – alle fünf Jahre Einkommens- und Verbrauchsstichproben bei maximal 0,3% der privaten Haushalte in Deutschland durchgeführt.

Die Ergebnisse der EVS werden in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für vielfältige Zwecke benötigt. Sie dienen dazu, Veränderungen im Konsumverhalten der Bevölkerung festzustellen. Im System der amtlichen Statistik werden die Ergebnisse der EVS über die Konsumausgaben vorrangig für die Erstellung des Warenkorb für den Verbraucherpreisindex verwendet und dienen als Datenbasis für die Verwendungsrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Ihre Ergebnisse fließen nach der Regelsatzverordnung in die Berechnung der Regelsätze im Rahmen der Sozialen Grundsicherung ein.² EVS-Daten dienen nicht nur Wirtschaft und Wissenschaft als Informationsbasis für Analysen und Prognosen. Sie stehen auch allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

In diesem Beitrag werden ausschließlich die Ergebnisse zur Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern vorgestellt. Die Ausstattung mit diesen Gütern ist ein wichtiger Indikator für den materiellen Lebensstandard privater Haushalte und lässt, etwa bei Gebrauchsgütern der Informations- und Kommunikationstechnik, auch gewisse Rückschlüsse auf die Möglichkeiten eines Haushalts zur sozialen Teilhabe zu. Wie gut ein Haushalt mit bestimmten Gebrauchsgütern ausgestattet ist, unterscheidet sich nach sozioökonomischen Merkmalen, wie etwa der Haushaltsgröße oder dem Alter der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher. In diesem Beitrag soll ein kurzer Überblick über die Ausstattung der bayerischen Haushalte am 1.1.2008 nach den Merkmalen gegeben werden, die als maßgebliche Bestimmungsgrößen der Schichtung der Stichprobe zugrunde liegen.

Erhebungsdesign

In die EVS werden nur Haushalte einbezogen, die sich auf die Werbemaßnahmen der Statistischen Ämter der Länder und des Bundes hin auf freiwilliger Basis zur Teilnahme bereit erklärt haben³. Dabei wird ein bewusstes Auswahlverfahren gewählt, die

¹ Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte vom 11. Juni 1961 (Teil III, Gliederungsnummer 708-6) zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534). Sie findet sich unter http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/SharedContent/Oeffentlich/AZ/ZD/Rechtsgrundlagen/Statistikbereiche/Wirtschaftsrechnungen/655_GEVS_LWR.property=file.pdf

² s. hierzu auch „100 Gründe für die amtliche Statistik“ - <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/100Grunde.pdf>

³ s. hierzu: Schmidt, G.: Durchführung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 – Erste Informationen aus der Feldarbeit in „Bayern in Zahlen“ 10/2008, S. 443 ff.

sogenannte Quotenauswahl. Hier wird die Zusammensetzung der Stichprobe so gewählt, dass sie in Bezug auf bestimmte sozioökonomische Merkmale, die für die Grundgesamtheit bekannt sind, dieser auch entspricht. Die Grundgesamtheit der EVS umfasst alle Privathaushalte am Ort der Hauptwohnung, deren monatliches Haushaltsnettoeinkommen weniger als 18 000 Euro beträgt. Haushalte mit sehr hohem Einkommen lassen sich erfahrungsgemäß nicht im erforderlichen Umfang zur Mitarbeit gewinnen. Hier wären aufgrund der geringen Besetzungszahlen auch keine aussagefähigen Ergebnisse zu erwarten. Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten sowie Personen ohne festen Wohnsitz werden grundsätzlich nicht einbezogen. Für die Berechnung des Stichprobenumfanges der EVS 2008 wurden die Ergebnisse des Mikrozensus 2006 herangezogen. Im Bundesgebiet sind von den 38 823 700 Haushalten der Grundgesamtheit gemäß des Auswahlplans 77 648 Haushalte (Auswahlsatz 0,2%) in die Stichprobe einzubeziehen. Das Stichprobensoll wurde nach dem „Prinzip der vergleichbaren Präzision für gegliederte Ergebnisse“ auf die Bundesländer verteilt.⁴

Jeder teilnehmende Haushalt repräsentiert 500 Haushalte

Zur Berechnung der Auswahlpläne für die einzelnen Bundesländer wurden aus den Haushalten der Grundgesamtheit nach den (Quotierungs-) Merkmalen Haushaltstyp, soziale Stellung der Bezugsperson (Haupteinkommensbezieherin bzw. Haupteinkommensbezieher) sowie Haushaltsnettoeinkommen Gruppen gebildet, sogenannte Quotierungszellen, für welche die Zahl der zu befragenden Haushalte ermittelt wurde. Haushalte von Landwirten bilden auch bei der EVS 2008 wieder eine eigene Quotierungszelle.

Durch die vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten der Ausprägungen der drei Quotierungsmerkmale entsteht eine große Zahl von Schichten, die gefüllt werden müssen. In Bayern verteilt sich das Erhebungssoll von 10 678 Haushalten auf insgesamt 97 Schichten.

Auch die EVS 2008 untergliedert sich in drei eigenständige Erhebungsteile:

- den Allgemeinen Angaben sowie dem Heft Geld- und Sachvermögen
- dem Haushaltsbuch mit den Einnahmen- und Ausgaben eines Quartals
- und dem Feinaufzeichnungsheft für die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren.

Der Schwerpunkt der EVS ist die Aufzeichnung der Einnah-

Quotierungsmerkmale bei der EVS 2008

Übersicht

Haushaltstyp:

- Landwirtschaftshaushalte
- Einpersonenhaushalte
- Ehepaare/Lebenspartnerschaften ohne Kinder (und ohne weitere Personen)
- Allein Erziehende mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren und ledigen Kindern unter 27 Jahren (und ohne weitere Personen)
- Ehepaare/Lebenspartnerschaften mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren und ledigen Kindern unter 27 Jahren (und ohne weitere Personen) – höchstens ein Partner berufstätig –
- Ehepaare/Lebenspartnerschaften mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren und ledigen Kindern unter 27 Jahren (und ohne weitere Personen) – beide Partner berufstätig –
- Sonstige Haushalte

Soziale Stellung der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher:

- Landwirte
- Selbständige (ohne Landwirte)
- Beamte/Beamtinnen
- Angestellte
- Arbeiter/Arbeiterinnen
- Rentner/Rentnerinnen/Pensionäre
- Sonstige Nichtberufstätige

Haushaltsnettoeinkommensklasse (Selbsteinstufung)

- Landwirtschaftliches Einkommen
- unter 900 €
- 900 bis unter 1 300 €
- 1 300 bis unter 2 600 €
- 2 600 € bis unter 3 600 €
- 3 600 € und mehr

men und Ausgaben aller Haushaltsmitglieder über ein Quartal in einem Haushaltsbuch. Dabei führt etwa jeder fünfte Haushalt zusätzlich ein Feinaufzeichnungsheft, in das einen Monat lang die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren detailliert nach Menge und Preis festgehalten werden.

⁴ Näheres hierzu findet sich in Fachserie 15 / Heft 7 Wirtschaftsrechnungen. Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Aufgabe, Methode und Durchführung der EVS. 2003. Statistisches Bundesamt, Dezember 2005 (https://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html.cms.cBroker.cls?cmspath=struktur_vollanzeige.csp&ID=1017774).

Ausstattung der privaten Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern in Bayern am 1.1.2008 nach dem Haushaltstyp

Tab. 1

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	davon nach Haushaltstyp							sonstige Haushalte ³
			allein Lebende	davon		allein Erziehende ¹	Paare ²	davon		
				Männer	Frauen			ohne Kind(ern) ¹	mit Kind(ern) ¹	
Haushalte insgesamt										
1	Erfasste Haushalte (Anzahl)	8 975	2 510	1 068	1 442	311	4 547	2 788	1 759	1 607
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000)	5 730	2 131	869	1 262	175	2 506	1 564	942	918
Ausstattungsgrad⁴ je 100 Haushalte										
Fahrzeuge										
3	Personenkraftwagen	82,3	65,7	72,1	61,3	70,7	93,7	92,4	95,8	92,1
4	fabrikneu gekauft	32,6	24,3	25,2	23,7	(13,4)	38,7	43,1	31,2	38,6
5	gebraucht gekauft	55,0	39,3	44,5	35,7	54,1	61,7	55,4	72,2	73,0
6	geleast ⁵	5,4	(3,2)	(4,5)	(2,3)	/	6,8	5,3	9,3	7,0
7	Kraftrad	15,6	7,9	14,3	(3,4)	/	19,3	15,4	25,7	25,8
8	Fahrrad	83,4	73,4	76,4	71,3	90,5	88,5	84,8	94,6	91,1
Empfangs-, Aufnahme und Wiedergabegeräte von Bild und Ton										
9	Fernseher	92,8	86,9	85,8	87,8	89,0	96,4	96,6	96,1	97,4
10	dar. Flachbildfernseher (LCD, Plasma)	15,7	10,8	14,5	8,2	(10,4)	18,1	18,2	18,0	21,6
11	Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	41,8	25,7	28,6	23,7	34,9	51,2	44,3	62,6	55,0
12	Kabelanschluss	45,0	52,8	51,1	53,9	50,5	40,1	46,5	29,4	39,1
13	DVB-T-Gerät (Decoder)	13,4	10,6	12,1	9,5	(9,0)	15,4	14,2	17,4	15,3
14	Pay-TV-Decoder	4,0	(2,6)	(4,5)	/	/	4,9	5,0	(4,8)	(5,2)
15	DVD-Player/Recorder (auch im PC)	67,8	52,1	62,5	45,0	76,1	74,7	65,1	90,5	83,8
16	Camcorder (Videokamera)	18,4	7,2	12,1	(3,8)	(12,0)	26,1	18,2	39,3	24,8
17	Camcorder analog	10,3	3,9	(6,7)	(1,9)	/	14,0	11,2	18,7	15,9
18	Camcorder digital	9,5	(3,8)	(6,5)	(1,8)	/	13,7	8,5	22,4	11,9
19	Fotoapparat	84,8	72,2	79,4	67,2	83,0	92,7	89,4	98,2	93,0
20	Fotoapparat analog	59,6	49,4	51,3	48,1	55,0	65,6	65,1	66,4	67,6
21	Fotoapparat digital	60,6	41,3	52,6	33,4	54,3	71,0	61,7	86,3	78,3
22	MP3-Player	37,7	23,8	28,1	20,9	45,2	38,4	26,5	58,1	66,6
23	CD-Player/Recorder (auch im PC)	80,4	71,8	74,6	69,9	86,9	83,8	77,2	94,6	90,0
24	Spielkonsole	18,4	6,5	(8,3)	(5,4)	38,0	21,0	9,3	40,5	35,0
Informations- und Kommunikationstechnik										
25	Personalcomputer (PC)	77,4	63,2	72,3	56,9	82,8	83,0	74,9	96,5	93,9
26	PC stationär	62,9	43,2	55,0	35,1	69,6	70,1	61,0	85,1	87,7
27	PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	37,2	30,5	35,0	27,3	28,0	37,9	34,3	43,8	52,9
28	Internetzugang, -anschluss	66,1	50,0	59,0	43,8	66,5	72,9	63,7	88,2	85,0
29	ISDN-Anschluss	33,8	21,0	24,2	18,8	(26,4)	39,1	32,9	49,2	50,4
30	Telefon	99,2	98,9	98,8	99,0	98,6	99,5	99,6	99,2	99,2
31	Telefon stationär (auch schnurlos)	91,1	86,3	84,4	87,6	81,5	94,6	94,4	95,1	94,7
32	Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	85,7	75,7	82,1	71,4	94,0	90,2	87,0	95,4	95,0
33	Anrufbeantworter stationär	50,8	46,1	46,5	45,8	46,1	55,7	52,1	61,8	49,3
34	Telefaxgerät stationär	23,7	14,4	19,3	11,0	(16,0)	29,5	26,7	34,1	30,7
35	Navigationssystem	20,5	11,5	17,8	7,1	(7,7)	26,4	24,0	30,4	28,0
Haushalts- und sonstige Geräte										
36	Kühlschrank	98,3	97,4	96,3	98,1	99,3	98,8	98,8	98,8	99,1
37	Gefrierschrank, Gefriertruhe	57,2	34,6	32,0	36,4	52,3	69,8	67,3	73,9	76,3
38	Geschirrspülmaschine	65,6	42,1	40,3	43,4	61,9	79,9	73,2	90,9	81,6
39	Mikrowellengerät	66,5	55,1	60,0	51,8	72,3	72,4	69,9	76,6	75,7
40	Wäschetrockner	43,2	24,1	23,8	24,3	44,3	54,1	47,3	65,4	57,6
41	Sportgerät (Hometrainer)	30,0	17,7	18,9	16,8	(14,1)	37,3	37,7	36,5	42,0

1 Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher oder der Ehe- bzw. Lebenspartnerinnen und -partner.
 2 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.
 3 U.a. Haushalte mit Kind(ern) über 18 Jahren, „Mehrgenerationenhaushalte“, Wohngemeinschaften etc.
 4 Anzahl der Haushalte in denen entsprechende Gebrauchsgüter vorhanden sind, bezogen auf hochgerechnete Haushalte der jeweiligen Spalte.
 5 Auch vom Arbeitgeber oder vom eigenen Unternehmen zur Verfügung gestellt. Keine Ratenkäufe.

Im ersten Erhebungsteil beantworten die Teilnehmer u.a. Fragen zur Zusammensetzung des Haushalts, seinen Wohnverhältnissen, der Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern (Heft: Allgemeine Angaben) und zum Geld- und Sachvermögen.

In diesem Beitrag soll zunächst über die Ergebnisse zur Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2008 berichtet werden. Bundesweit nahmen am ersten Erhebungsteil insgesamt fast 59 000 Haushalte teil. Die hier vorgestellten Ergebnisse für Bayern beruhen auf den An-

gaben von 8 975 Haushalten, die auf der Grundlage der Ergebnisse des Mikrozensus auf die Gesamtzahl von 5,73 Millionen Haushalten hochgerechnet wurden.⁵

Der Ausstattungsgrad wird vom Haushaltstyp beeinflusst...

Der Ausstattungsgrad ist das statistische Maß dafür, wie viele Haushalte ein bestimmtes Gebrauchsgut besitzen. Er gibt den prozentualen Anteil der Haushalte, in denen mindestens ein entsprechendes Gebrauchsgut vorhanden ist, an der Gesamtzahl der Haushalte an. So bedeutet ein Ausstattungsgrad von etwa 82 % bei Personenkraftwagen, dass rund 82 von 100 Haushalten einen oder mehrere Pkw besitzen.

Betrachtet man die unterschiedlichen Haushaltstypen, so zeigt sich, dass allein Lebende bei nahezu allen in der EVS 2008 erfragten Gebrauchsgütern einen unterdurchschnittlichen Ausstattungsgrad aufweisen. Dabei war in der Regel der Ausstattungsgrad bei alleine lebenden Frauen niedriger als bei alleine lebenden Männern. Nur etwa 57 % der alleine lebenden Frauen in Bayern hatten einen PC, 44 % hatten die Möglichkeit ins Internet zu gehen. Bei alleine lebenden Männern besaßen rund 72 % mindestens einen PC und 59 % hatten einen Internetzugang. Dabei spielt auch die unterschiedliche Altersstruktur eine gewisse Rolle. So waren rund ein Drittel der alleine lebenden Frauen 65 oder mehr Jahre alt und gehörten damit zu einer Altersgruppe die unterdurchschnittlich mit PCs ausgestattet ist. Bei alleine lebenden Männern waren nur etwa 20 % 65 Jahre alt oder älter.

Paare mit (ausschließlich) ledigen Kindern unter 18 Jahren – lebten auch noch Kinder über 18 Jahren im Haushalt so rechneten diese Paare zur Gruppe der sonstigen Haushalte – wiesen fast durchgängig überdurchschnittliche Ausstattungsgrade auf. Bei Paaren ohne Kinder lagen die Ausstattungsgrade für viele Gebrauchsgüter dagegen darunter und auch noch unter den entsprechenden Durchschnittswerten für alle Haushalte. Besonders deutliche Unterschiede im Ausstattungsgrad zeigen sich natürlich bei Gebrauchsgütern, die besonders von Kindern genutzt werden wie MP3-Player oder Spielkonsolen. Hier wiesen Paare mit Kindern einen Ausstattungsgrad von 58 % bzw. fast 41 % auf. Die entsprechenden Werte für Paare ohne Kinder lagen bei rund 27 % bzw. 9%. Bei der unterschiedlich hohen Ausstattung der Haushaltstypen mit PCs und Internetzugang ist zu berücksichtigen, dass bei etwa 44 % der Paare, bei denen keine Kinder (mehr) im Haushalt lebten, die Haupteinkommensbezieherin bzw. der Haupteinkommensbezieher bereits in Rente oder in Pension war.

Zwischen den Haushaltstypen zeigten sich auch beim Mobiltelefon deutliche Ausstattungsunterschiede. Anfang 2008 gab es in rund drei Viertel der Einpersonenhaushalte in Bayern (allein lebende Männer: 82%; allein lebende Frauen: 71 %) ein Handy. Lebten minderjährige Kinder im Haushalt, verfügte fast jeder Haushalt (95 %) über mindestens ein Handy, wobei der Ausstattungsgrad bei allein Erziehenden (94 %) kaum geringer war als der bei Paaren mit Kindern (95%). Bei Paaren ohne Kinder lag der Ausstattungsgrad mit 87 % deutlich niedriger.

Wie die durchschnittlichen Ausstattungsgrade zeigen, sind Gebrauchsgüter wie etwa Flachbildfernseher, DVB-T-Geräte oder Camcorder noch nicht weit verbreitet. Hier weisen allein Erziehende mit Kindern unter 18 Jahren eine deutlich unterdurchschnittliche Ausstattung auf.

... aber auch von den finanziellen Möglichkeiten ...

In der Regel nimmt der Ausstattungsgrad mit langlebigen Gebrauchsgütern mit steigendem Haushaltsnettoeinkommen zu (Selbsteinstufung der Haushalte am 1.1.2008). Dabei ist das Ausstattungsgefälle zwischen Haushalten mit niedrigerem Einkommen und denen mit hohem Einkommen bei den meisten in der EVS erfassten Ausstattungsgütern recht ausgeprägt.

Anfang 2008 hatten 43 % der bayerischen Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 900 Euro einen Pkw, dagegen verfügten nahezu alle Haushalte mit einem Einkommen zwischen 5 000 und 18 000 Euro über mindestens ein Auto (99%). War das Auto fabrikneu, so war der Ausstattungsgrad in der obersten Einkommensklasse (knapp 54%) gut dreimal so hoch wie bei Haushalten mit einem Nettoeinkommen unter 1 300 Euro (rund 15%). Bei gebrauchten Pkw waren die Unterschiede zwischen diesen beiden Haushaltstypen (Ausstattungsgrad 62 % bzw. 41%) dagegen deutlich geringer.

Gebrauchsgüter wie (konventionelle) Fernseher, Festnetztelefone und Kühlschränke gehören auch für Haushalte mit geringerem Einkommen zur Standardausstattung. Hier schwankt der Ausstattungsgrad bei der Differenzierung der Haushalte nach Einkommensgruppen relativ wenig. Die Einkommensunterschiede machen sich natürlich besonders bei Verbrauchs-

Allein Lebende sind unterdurchschnittlich gut ausgestattet

Nur 57% der Geringverdiener besitzen ein Auto

⁵ Im Vergleich dazu fällt die Größenordnung der hochgerechneten Zahl der Privathaushalte im Mikrozensus höher aus: Die Unterschiede resultieren vor allem aus der Tatsache, dass im Mikrozensus alle Wohnsitze von Personen (d.h. auch Haushalte am Nebenwohnsitz) erfasst werden, in der EVS aber nur private Haushalte am Ort der Hauptwohnung. Außerdem werden in die EVS Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 18 000 Euro oder mehr nicht einbezogen.)

Ausstattung der privaten Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern in Bayern am 1.1.2008 nach dem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

Tab. 2

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	darunter mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro ¹							
			unter 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 600	3 600 - 5 000	5 000 - 18 000
Haushalte insgesamt										
1	Erfasste Haushalte (Anzahl)	8 975	644	779	530	1 339	1 550	1 904	1 370	746
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000)	5 730	664	831	448	921	915	986	554	341
Ausstattungsgrad² je 100 Haushalte										
Fahrzeuge										
3	Personenkraftwagen	82,3	43,2	67,8	77,9	84,5	92,7	96,0	97,0	99,2
4	fabrikneu gekauft	32,6	(10,0)	20,2	29,1	31,2	37,5	40,3	48,0	53,6
5	gebraucht gekauft	55,0	32,8	47,0	47,8	53,0	60,2	66,9	64,1	62,4
6	geleast ³	5,4	/	/	/	(3,6)	(5,5)	6,3	10,2	20,3
7	Kraftrad	15,6	(5,5)	(6,7)	(11,0)	13,1	17,9	25,2	22,1	23,1
8	Fahrrad	83,4	62,9	75,3	79,8	82,4	88,8	91,3	93,8	94,6
Empfangs-, Aufnahme und Wiedergabegeräte von Bild und Ton										
9	Fernseher	92,8	85,7	88,9	90,1	92,2	95,7	96,6	97,3	95,7
10	dar. Flachbildfernseher (LCD, Plasma)	15,7	(5,1)	(8,1)	(14,1)	12,9	16,5	19,8	27,3	33,0
11	Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	41,8	28,8	31,6	32,5	38,2	46,2	52,3	52,2	49,5
12	Kabelanschluss	45,0	49,5	49,1	50,2	46,6	43,0	40,2	41,8	46,6
13	DVB-T-Gerät (Decoder)	13,4	(8,4)	(9,8)	(10,7)	11,5	14,8	16,7	18,6	19,0
14	Pay-TV-Decoder	4,0	/	/	/	(3,4)	(3,7)	(5,1)	(6,6)	(9,3)
15	DVD-Player/Recorder (auch im PC)	67,8	43,4	50,7	59,5	64,1	74,6	82,5	86,6	87,6
16	Camcorder (Videokamera)	18,4	(6,4)	(9,7)	(8,6)	13,5	21,9	28,4	29,1	35,5
17	Camcorder analog	10,3	/	(5,9)	(5,2)	(7,6)	13,0	14,9	15,5	21,1
18	Camcorder digital	9,5	(4,1)	(3,9)	/	(6,3)	10,1	15,7	15,4	20,3
19	Fotoapparat	84,8	58,4	71,2	79,8	86,5	92,1	95,8	97,9	97,9
20	Fotoapparat analog	59,6	41,4	46,2	54,9	59,9	65,8	67,2	72,2	72,2
21	Fotoapparat digital	60,6	29,8	41,3	46,4	54,6	67,1	78,9	85,8	89,4
22	MP3-Player	37,7	22,2	23,2	28,9	30,5	38,9	49,8	57,0	63,0
23	CD-Player/Recorder (auch im PC)	80,4	61,9	67,5	76,4	78,7	84,5	91,2	92,7	95,4
24	Spielkonsole	18,4	(8,8)	(11,0)	(11,6)	14,3	22,1	28,2	25,8	25,3
Informations- und Kommunikationstechnik										
25	Personalcomputer (PC)	77,4	50,9	59,7	68,1	75,2	84,0	92,1	96,6	97,7
26	PC stationär	62,9	37,3	45,0	49,9	58,4	70,2	79,2	82,9	83,8
27	PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	37,2	20,7	22,5	31,0	33,2	35,5	45,0	58,1	72,8
28	Internetzugang, -anschluss	66,1	35,2	46,3	55,8	62,9	72,3	83,1	89,5	91,7
29	ISDN-Anschluss	33,8	(13,8)	18,1	25,4	27,5	34,1	43,3	57,8	68,0
30	Telefon	99,2	98,4	99,1	98,9	99,1	99,1	99,8	99,6	99,2
31	Telefon stationär (auch schnurlos)	91,1	76,0	87,9	88,4	91,8	94,0	96,6	96,6	96,8
32	Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	85,7	64,8	75,6	83,2	86,2	89,5	95,2	96,6	96,9
33	Anrufbeantworter stationär	50,8	33,1	41,6	45,4	49,4	54,3	57,7	64,8	67,0
34	Telefaxgerät stationär	23,7	(11,6)	13,2	(17,4)	18,9	24,8	28,2	36,3	49,2
35	Navigationssystem	20,5	(3,5)	(8,8)	(12,0)	15,5	20,5	28,5	39,7	52,8
Haushalts- und sonstige Geräte										
36	Kühlschrank	98,3	96,2	97,6	97,7	98,3	98,7	99,5	99,6	99,1
37	Gefrierschrank, Gefriertruhe	57,2	32,3	43,8	47,4	51,8	64,9	70,2	73,6	73,5
38	Geschirrspülmaschine	65,6	28,8	40,6	55,1	60,6	75,5	85,6	91,3	94,2
39	Mikrowellengerät	66,5	49,2	60,6	66,9	66,8	70,2	74,4	72,5	70,8
40	Wäschetrockner	43,2	19,4	26,2	33,6	36,7	49,4	59,1	61,4	66,0
41	Sportgerät (Hometrainer)	30,0	(13,6)	17,6	23,8	26,7	32,8	40,8	44,1	47,8

1 Selbsteinstufung des Haushalts am 1.1.2008. Ohne Haushalte von Landwirten.

2 Anzahl der Haushalte, in denen entsprechende Gebrauchsgüter vorhanden sind, bezogen auf hochgerechnete Haushalte der jeweiligen Spalte.

3 Auch vom Arbeitgeber oder vom eigenen Unternehmen zur Verfügung gestellt. Keine Ratenkäufe.

gütern mit relativ hohen Anschaffungs- bzw. Unterhaltskosten bemerkbar. So verfügte etwa jeder dritte Haushalt in der höchsten Einkommensklasse über einen Flachbildfernseher, aber nur etwa jeder 15te Haushalt in den beiden unteren Ein-

kommensgruppen. Der Ausstattungsgrad mit PCs war in der obersten Einkommensgruppe mit 98% knapp doppelt so hoch wie in der niedrigsten Einkommensklasse. Bei den in der Anschaffung immer noch teureren Laptops und Notebooks fiel

der Unterschied in der Ausstattung mit 73 % bzw. 21 % noch deutlicher aus.

Bei den Ausstattungsunterschieden zwischen Haushalten mit hohem und niedrigerem Einkommen spielt auch der Haushaltstyp und damit teilweise einhergehend die Haushaltsgröße eine Rolle. Etwa 87 % der Haushalte mit einem Einkommen unter 900 Euro waren Einpersonenhaushalte. Von den Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 2 600 Euro oder mehr waren dagegen nur knapp 8 % Singlehaushalte. In den oberen Einkommensgruppen waren Paare mit und ohne Kinder und sonstige Haushalte überproportional vertreten. Durchschnittlich lebten in einem Haushalt mit einem Einkommen zwischen 3 600 und 5 000 Euro drei Personen, in einem Haushalt mit einem Nettoeinkommen von 5 000 Euro bis unter 18 000 Euro rund 3,4 Personen. In Haushalten mit höherem Einkommen sind nicht nur die finanziellen Möglichkeiten größer, sondern aufgrund der Zahl der Haushaltsmitglieder auch der Bedarf an bestimmten Gebrauchsgütern.

... und der sozialen Stellung der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher

Betrachtet man die Verfügbarkeit von Gebrauchsgütern in bayerischen Haushalten nach der sozialen Stellung der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher, so zeigt sich, dass bei Haushalten von Arbeitslosen und Nichterwerbstätigen die Ausstattungsgrade bei den meisten Gebrauchsgütern erwartungsgemäß mehr oder weniger stark unter den jeweiligen Durchschnittswerten liegen.

PCs und Internetzugang gehören für Selbständigenhaushalte sowie für Arbeitnehmerhaushalte inzwischen zur Standardausstattung. Haushalte von Selbständigen, Beamten und Angestellten weisen hier in 2008 Ausstattungsgrade von über 90 bzw. über 80 % auf. Arbeiterhaushalte verfügen in 87 % der Fälle und damit in ähnlichem Umfang über PCs, haben allerdings mit 73 % etwas seltener Zugang zum Internet. Haushalte von Arbeitslosen, bei denen das monatliche Haushaltsnettoeinkommen überwiegend (83 %) unter 1 300 Euro lag, waren deutlich seltener mit PCs und Internetanschluss ausgestattet (70 bzw. 49 %), allerdings noch erheblich häufiger als Haushalte von (sonstigen) Nichterwerbstätigen. Hier wirkten zwei Einflussfaktoren zusammen: Alter und Einkommen. In Nichterwerbstätigenhaushalten waren die Haupteinkommensbezieher bereits überwiegend im Ruhestand. Ältere Menschen haben bei der PC- und Internetnutzung zwar in den letzten Jahren aufgeholt, sind aber immer noch nicht so gut ausgestattet wie

Jüngere. Rentnerhaushalte hatten in der Regel niedrigere Ausstattungsgrade als Pensionärshaushalte, von denen rund 53 % ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 2 600 Euro oder mehr hatten. Dieses Einkommen erreichten nur 13 % der Rentnerhaushalte.

Bei einigen Gütern aus dem Bereich Informations- und Kommunikationstechnik wiesen Selbständige die beste Ausstattung von allen Haushaltstypen auf. So etwa beim Internetzugang (84 %), ISDN-Anschluss und stationärem Anrufbeantworter (jeweils etwa 63 %) sowie beim stationärem Telefaxgerät (fast 59 %). Bei dieser überdurchschnittlich guten Ausstattung spielte neben dem im Durchschnitt hohen Haushaltsnettoeinkommen wohl auch die Notwendigkeit eine Rolle, berufsbedingt besonders gut erreichbar zu sein. Auf die Kombination privater und beruflicher Nutzung war vermutlich der hohe Anteil von Selbständigenhaushalten zurückzuführen, der über ein geleastes Auto verfügte.

Selbständige besonders gut mit IuK-Technik ausgestattet

Haushalte von Erwerbstätigen verfügten über eine überdurchschnittlich gute Ausstattung mit MP3-Playern (46 und mehr Prozent) und Spielkonsolen (20 und mehr Prozent). In Arbeitslosenhaushalten lagen hier die Ausstattungsgrade nur bei 24 bzw. 14 %. Dabei machte sich neben den unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten auch die Haushaltsgröße bemerkbar. Arbeitslosenhaushalte waren im Durchschnitt kleiner als Haushalte von Erwerbstätigen. Kinder, für die diese Gebrauchsgüter besonders attraktiv sind, sind hier seltener anzutreffen als in Haushalten von Selbständigen oder Arbeitnehmern.

Auch die Betrachtung der Ausstattung der Haushalte nach der sozialen Stellung ihrer Haupteinkommensbezieher zeigt, dass eindimensionale Analysen zwar merkmalspezifische Besonderheiten aufzeigen können. Bei der Erklärung der Ausstattungsunterschiede spielen jedoch immer mehrere, von einander nicht unabhängige Einflussfaktoren zusammen. Die soziale Stellung des Haupteinkommensbezieher beeinflusst das Haushaltseinkommen wesentlich mit. So schlagen sich die vergleichsweise hohen Einkommen von Selbständigen und Beamten auch in der überdurchschnittlichen, guten Ausstattung ihrer Haushalte mit Gebrauchsgütern nieder. Das niedrigere Ausstattungsniveau von Nichterwerbstätigenhaushalten hängt nicht nur von ihrem im Durchschnitt niedrigeren Einkommen, sondern auch vom höheren Alter und vom höheren Anteil an allein Lebenden bzw. an Paaren ohne Kinder in dieser Haushaltsgruppe ab.

Ausstattung der privaten Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern in Bayern am 1.1.2008 nach der sozialen Stellung der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher

Tab. 3

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	davon nach Haushaltstyp					darunter		
			Selbstständige ¹	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Arbeitslose	Nicht-erwerbstätige	darunter	
									Rentner	Pensionäre
Haushalte insgesamt										
1	Erfasste Haushalte (Anzahl)	8 975	890	845	3 290	1 012	363	2 575	1 821	490
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000)	5 730	550	260	1 806	1 073	337	1 704	1 298	245
Ausstattungsgrad² je 100 Haushalte										
Fahrzeuge										
3	Personenkraftwagen	82,3	90,7	93,8	88,8	91,5	49,3	71,8	71,1	92,6
4	fabrikneu gekauft	32,6	32,7	42,5	33,0	30,3	(11,6)	36,0	35,7	54,8
5	gebraucht gekauft	55,0	62,5	65,1	61,1	71,0	37,2	37,9	37,2	43,7
6	geleast ³	5,4	16,0	(3,9)	7,7	(3,7)	/	(1,6)	(1,5)	/
7	Kraftrad	15,6	19,5	20,5	17,0	28,0	/	6,3	5,5	(10,5)
8	Fahrrad	83,4	88,3	91,6	89,4	89,3	70,0	73,0	71,4	82,4
Empfangs-, Aufnahme und Wiedergabegeräte von Bild und Ton										
9	Fernseher	92,8	89,1	92,9	91,8	95,5	90,3	93,9	94,4	96,4
10	dar. Flachbildfernseher (LCD, Plasma)	15,7	17,7	20,6	17,7	17,4	(7,0)	12,9	12,3	21,1
11	Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	41,8	48,0	40,6	40,3	55,0	34,6	34,7	35,2	36,8
12	Kabelanschluss	45,0	36,2	47,8	46,7	35,7	51,4	50,2	48,8	54,4
13	DVB-T-Gerät (Decoder)	13,4	13,5	14,8	14,7	14,5	(11,4)	11,4	10,9	(14,2)
14	Pay-TV-Decoder	4,0	(6,4)	(5,8)	4,4	(5,2)	/	(1,9)	(1,8)	/
15	DVD-Player/Recorder (auch im PC)	67,8	75,5	83,3	79,7	82,3	61,6	42,4	37,6	55,6
16	Camcorder (Videokamera)	18,4	26,7	23,7	20,5	21,9	(12,0)	11,9	10,7	19,5
17	Camcorder analog	10,3	14,0	13,9	11,0	11,2	(8,1)	7,8	7,4	(12,9)
18	Camcorder digital	9,5	14,7	12,6	11,3	11,7	/	4,9	(4,1)	(8,6)
19	Fotoapparat	84,8	91,3	94,6	90,9	89,7	70,6	74,5	72,2	90,8
20	Fotoapparat analog	59,6	62,1	65,4	58,8	58,2	46,4	62,1	61,8	78,4
21	Fotoapparat digital	60,6	75,8	79,9	72,9	72,1	43,3	35,8	31,7	50,9
22	MP3-Player	37,7	45,8	55,2	51,2	48,2	(23,9)	14,2	10,8	(15,1)
23	CD-Player/Recorder (auch im PC)	80,4	86,5	93,6	89,7	88,5	72,3	63,0	59,2	77,4
24	Spielkonsole	18,4	20,2	23,6	22,0	31,7	(14,4)	5,7	(4,0)	(7,3)
Informations- und Kommunikationstechnik										
25	Personalcomputer (PC)	77,4	92,3	93,1	90,5	86,7	70,5	51,8	45,7	68,4
26	PC stationär	62,9	77,7	73,7	70,7	76,0	59,9	40,6	36,6	57,7
27	PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	37,2	55,6	56,1	51,0	30,9	(20,0)	21,2	17,2	30,1
28	Internetzugang, -anschluss	66,1	83,9	83,2	81,5	73,3	49,2	40,4	35,0	55,7
29	ISDN-Anschluss	33,8	63,2	42,8	39,9	32,3	(18,3)	20,5	18,1	32,8
30	Telefon	99,2	99,3	99,2	99,3	99,6	98,6	98,9	98,7	99,5
31	Telefon stationär (auch schnurlos)	91,1	94,4	90,8	91,4	90,6	74,1	93,6	94,8	97,9
32	Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	85,7	92,1	94,6	94,1	93,5	83,0	68,9	64,9	82,3
33	Anrufbeantworter stationär	50,8	63,4	57,0	55,4	50,3	43,2	42,8	42,2	55,0
34	Telefaxgerät stationär	23,7	58,5	23,3	20,3	20,7	(17,5)	19,1	18,1	31,7
35	Navigationsystem	20,5	36,4	26,6	26,2	20,1	(6,7)	11,5	10,4	19,8
Haushalts- und sonstige Geräte										
36	Kühlschrank	98,3	98,0	98,6	98,8	98,6	97,1	98,0	98,1	99,0
37	Gefrierschrank, Gefriertruhe	57,2	63,4	57,3	52,5	68,2	30,8	58,5	59,4	72,1
38	Geschirrspülmaschine	65,6	79,5	78,5	71,6	69,8	41,4	54,8	54,2	73,1
39	Mikrowellengerät	66,5	61,5	68,1	68,7	80,1	62,6	57,9	58,1	62,0
40	Wäschetrockner	43,2	53,3	47,6	45,7	50,5	24,8	35,6	35,5	46,8
41	Sportgerät (Hometrainer)	30,0	31,5	37,8	30,6	35,0	(17,2)	27,2	27,0	37,3

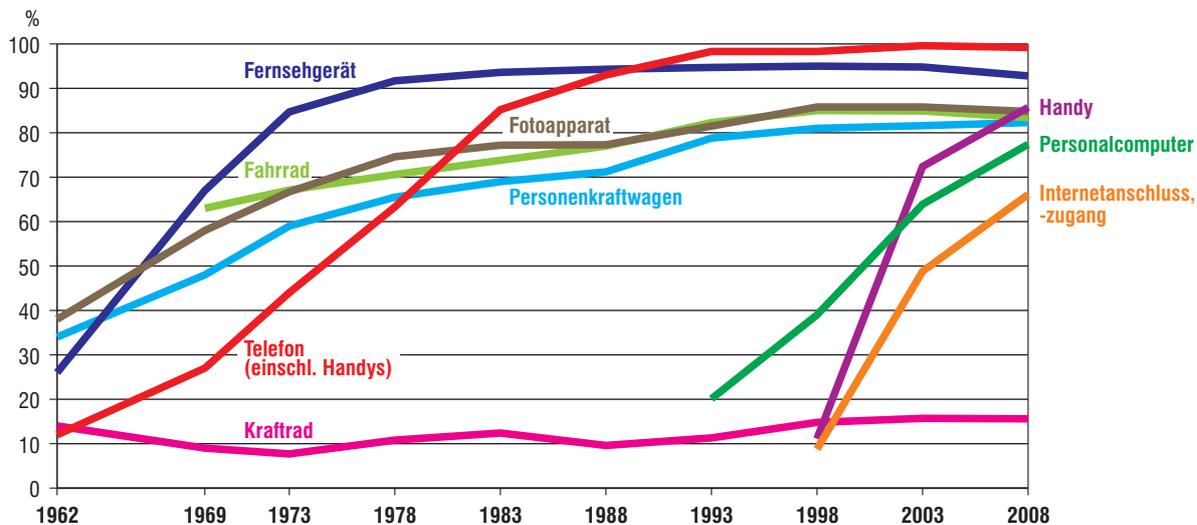
1 Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte.
 2 Anzahl der Haushalte, in denen entsprechende Gebrauchsgüter vorhanden sind, bezogen auf hochgerechnete Haushalte der jeweiligen Spalte.
 3 Auch vom Arbeitgeber oder vom eigenen Unternehmen zur Verfügung gestellt. Keine Ratenkäufe.

Entwicklung der Ausstattung privater Haushalte seit 1962
 Die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern hat sich in den vergangenen Jahrzehnten spürbar verbessert. 1962 besaß nur gut ein Drittel aller Haushalte in Bayern einen Pkw, 1973 waren es schon 59%. Bis 1998 erhöhte sich der Anteil der Pkw-Besitzer dann langsamer weiter auf 81%. In

den folgenden zehn Jahren erhöhte sich bei Pkws der Ausstattungsgrad nur noch geringfügig um rund einen Prozentpunkt. Der Anteil der Haushalte mit Krafträdern (1962: ca. 14%), der sich bis 1973 (11%) rückläufig entwickelte, stieg mit leichten Schwankungen wieder auf etwa 16% am Jahresbeginn 2008 an. Nach dem Fahrradbesitz wurde in der EVS erstmals

Ausstattungs-niveau hat sich deutlich erhöht

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern in Bayern seit 1962*



* Fahrrad erstmals 1969, Personalcomputer erstmals 1993, Handy (auch Autotelefon) und Internetanschluss erstmals 1998 separat im Erhebungsprogramm der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe.

1969 gefragt. Seither stieg der Anteil der Haushalte mit Fahrrädern annähernd kontinuierlich von etwa 63% bis auf rund 85% 1998 an und hält sich seither auf hohem Niveau.

Geschirrspülmaschinen, die es 1969 erst in ca. jedem 50sten Haushalt gab, erleichterten 2008 in zwei Drittel aller bayerischen Haushalte den Abwasch. Ähnlich verbreitet sind inzwischen Mikrowellengeräte (Ausstattungsgrad 2008: fast 67%), die es zwanzig Jahre zuvor nur in etwa jedem neunten Haushalt gab.

Eine ähnlich schnelle Verbreitung gelang nur noch den Fernsehgeräten. Anfang 1962 besaß gut ein Viertel aller Haushalte in Bayern ein Fernsehgerät. Elf Jahre später hatte sich der Ausstattungsgrad beinahe auf das 3,5-fache (85%) erhöht. In kurzer Zeit gehörte das Fernsehgerät also zur Standardausstattung bayerischer Haushalte. 2008 verfügten dann 93% der Haushalte über mindestens ein Fernsehgerät. Bei fast jedem sechsten Haushalt stand 2008 ein Flachbildfernseher.

Auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie hat sich die Ausstattung der bayerischen Haushalte nicht nur verbessert, sondern vor allem stark verändert. Schmalformatkameras (z.B. Super 8), Diaprojektoren oder Tonbandgeräte, vor gut vierzig Jahren begehrt, sind für Jugendliche von heute kaum noch bekannte Gebrauchsgüter. Handys, heutzutage kleinformatig, multifunktionell und aus dem

täglichen Leben nicht mehr wegzudenken, wurden erstmals 1998 in das Erhebungsprogramm der EVS aufgenommen. Damals verfügten nur rund 11% der Haushalte über ein derartiges Kommunikationsmittel. Innerhalb von nur zehn Jahren hat sich die Verbreitung von Handys rasant erhöht. Auch durch die Produkt- und Preisgestaltung von Herstellern und Providern bedingt, hat sich das Handy schneller verbreitet als früher die analogen Telefone. Ein vergleichbarer Anstieg des Ausstattungsgrades mit diesen (analogen) Telefonen nahm fast 20 Jahre in Anspruch (1962: 12%; 1983: 85%).

1993 wurde erstmals nach dem Besitz von Computern gefragt. Damals besaß etwa jeder fünfte Haushalt einen PC. Innerhalb von fünfzehn Jahren hat sich der Ausstattungsgrad fast vervierfacht. 2008 stand in Bayern in rund 77% der Haushalte mindestens ein PC zur Verfügung. Dabei haben Laptops oder Notebooks deutlich an Beliebtheit gewonnen. 2008 hatten rund 37% aller Haushalte einen mobilen PC. Deutlich schneller haben sich jedoch die Internetanschlüsse verbreitet. 2008 hatten rund zwei Drittel der Haushalte einen Internetzugang. Zehn Jahre zuvor waren es lediglich 9%.

Mehrfachausstattung privater Haushalte nach dem Haushaltstyp

Viele Haushalte besitzen Güter der gleichen Art mehrfach. Der so genannte Ausstattungsbestand ist das statistische Maß dafür, wie viele Güter in 100 Haushalten vorhanden sind. Bei ei-

Ausstattung der privaten Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern in Bayern am 1.1.2008 nach Mehrfachausstattung und Haushaltstyp

Tab. 4

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	davon nach Haushaltstyp				sonstige Haushalte ³
			allein Lebende	allein Erziehende ¹	Paare ²		
					ohne Kind(ern) ¹	mit Kind(ern) ¹	
1	Erfasste Haushalte (Anzahl)	8 975	2 510	311	2 788	1 759	1 607
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000)	5 730	2 131	175	1 564	942	918
Haushalte in 1 000							
3	Personenkraftwagen	4 716	1 400	124	1 444	903	846
4	davon mit ...-facher Ausstattung 1	3 213	1 350	121	997	449	295
5	2	1 264	(46)	/	417	430	368
6	3 oder mehr	239	/	/	(30)	(23)	183
7	Kraftrad	895	167	/	241	242	237
8	davon mit ...-facher Ausstattung 1	739	156	/	208	192	176
9	2	127	/	/	(27)	(41)	(49)
10	3 oder mehr	(29)	/	/	/	/	/
11	Fahrrad	4 776	1 564	159	1 326	891	837
12	davon mit ...-facher Ausstattung 1	1 534	1 194	(25)	198	(34)	83
13	2	1 504	271	90	815	140	187
14	3 oder mehr	1 738	98	44	313	717	566
15	Fernseher	5 318	1 853	156	1 511	905	894
16	davon mit ...-facher Ausstattung 1	3 343	1 600	119	852	478	294
17	2	1 475	216	(31)	534	318	375
18	3 oder mehr	500	(36)	/	125	109	225
19	Camcorder (Videokamera)	1 056	153	(21)	284	370	228
20	davon mit ...-facher Ausstattung 1	960	139	(21)	254	350	196
21	2	90	/	-	(27)	(19)	(30)
22	3 oder mehr	/	/	-	/	/	/
23	MP3-Player	2 161	508	79	415	547	611
24	davon mit ...-facher Ausstattung 1	1 422	449	73	295	313	312
25	2	546	(48)	(20)	103	163	212
26	3 oder mehr	193	/	/	(17)	71	88
27	CD-Player/Recorder (auch im PC)	4 608	1 530	152	1 208	891	826
28	davon mit ...-facher Ausstattung 1	2 228	1 057	75	623	198	275
29	2	1 118	310	47	318	232	210
30	3 oder mehr	1 262	163	(30)	267	461	341
31	Spielkonsole	1 055	139	67	146	381	321
32	davon mit ...-facher Ausstattung 1	723	108	(49)	109	227	230
33	2	221	(27)	/	(26)	94	62
34	3 oder mehr	111	/	/	/	60	(29)
35	Personalcomputer (PC)	4 434	1 346	145	1 172	909	862
36	davon mit ...-facher Ausstattung 1	2 662	1 074	108	728	457	295
37	2	1 158	213	(30)	347	280	289
38	3 oder mehr	613	(59)	/	96	172	278
39	PC stationär	3 605	921	122	955	802	805
40	davon mit ...-facher Ausstattung 1	2 818	847	108	806	568	490
41	2	593	(54)	(12)	133	170	225
42	3 oder mehr	193	(20)	/	(16)	64	90
43	PC mobil	2 133	649	49	537	412	485
44	davon mit ...-facher Ausstattung 1	1 792	613	(46)	451	328	355
45	2	281	(29)	/	74	70	103
46	3 oder mehr	60	/	-	/	(14)	(27)
47	Internetzugang, -anschluss	3 789	1 065	117	996	831	780
48	davon mit ...-facher Ausstattung 1	3 581	1 047	115	949	772	697
49	2	153	(15)	/	(42)	(39)	56
50	3 oder mehr	55	/	/	/	(20)	(27)
51	Telefon	5 683	2 107	173	1 557	935	911
52	davon mit ...-facher Ausstattung 1	1 012	707	(23)	204	(38)	(39)
53	2	2 023	1 186	81	493	146	117
54	3 oder mehr	2 649	215	69	860	751	754
55	Telefon stationär (auch schnurlos)	5 223	1 838	143	1 476	895	870
56	davon mit ...-facher Ausstattung 1	4 295	1 726	132	1 196	651	591
57	2	590	82	/	185	149	165
58	3 oder mehr	337	(31)	/	95	96	113
59	Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	4 910	1 614	165	1 360	899	872
60	davon mit ...-facher Ausstattung 1	2 334	1 445	88	519	157	125
61	2	1 658	134	64	758	439	263
62	3 oder mehr	918	(34)	(13)	83	303	484

1 Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher oder der Ehe- bzw. Lebenspartnerinnen und -partner.

2 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften.

3 U.a. Haushalte mit Kind(ern) über 18 Jahren, „Mehrgenerationenhaushalte“, Wohngemeinschaften etc.

ner Mehrfachausstattung ist der Ausstattungsbestand größer als der Ausstattungsgrad.⁶ Im Folgenden soll für die verschiedenen Haushaltstypen die Mehrfachausstattung mit einigen wenigen Gebrauchsgütern näher betrachtet werden.

Fast die Hälfte der Paare mit Kindern hat einen Zweitwagen

Im Durchschnitt besaßen zu Beginn des Jahres 2008 rund 82% aller Haushalte in Bayern einen Pkw. Darunter hatten etwa 32% der Haushalte mehr als ein Auto, und zwar durchschnittlich 2,2. Bei Paaren mit Kindern hatten rund die Hälfte der Pkw-Besitzer zwei oder mehr Autos, bei Paaren ohne Kinder lag der entsprechende Anteil bei rund 31%. Bei allein Erziehenden war der Besitz eines Zweitwagens ebenso wie bei allein Lebenden die Ausnahme. Gut zwei Drittel der 239 000 Haushalte mit drei oder mehr Pkws gehören zur Gruppe der sonstigen Haushalte, zu der u.a. Haushalte mit Kindern über 18 Jahren, Mehrgenerationenhaushalte und Wohngemeinschaften rechnen.

Haushalte mit Fernseher besaßen Anfang 2008 im Durchschnitt 1,5 Geräte. Dabei standen in etwa jedem siebten Einpersonenhaushalt (rund 14% der Haushalte mit Fernseher)

zwei oder mehr Geräte. Bei allein Erziehenden lag der entsprechende Anteil bei etwa 24%. Paare mit und Paare ohne Kinder hatten in etwa dieselbe Ausstattungsquote. Der Anteil der Haushalte, die mehr als ein Fernsehgerät hatten, war bei Paaren mit Kindern (47%) zwar etwas größer als bei Paaren ohne Kinder (44%), der Unterschied war jedoch relativ gering.

Allein Lebende, die einen Computer besaßen, verfügten im Durchschnitt über 1,3 PCs. Paare mit Kindern hatten, wie bereits erwähnt, deutlich häufiger einen PC als Paare ohne Kinder. Gibt es einen PC im Haushalt, dann weichen die Anteile der Haushalte mit mehr als einem PC nicht unerheblich voneinander ab (Paare ohne Kinder: 38%; Paare mit Kindern: 50%). Verglichen mit der Mehrfachausstattung bei Fernsehgeräten ist hier neben der Haushaltsgröße auch die unterschiedliche Altersstruktur zu berücksichtigen.

⁶ Beide Kennzahlen sind in tiefer Untergliederung im Statistischen Bericht „Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern in Bayern 2008“ gegenübergestellt.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2007			2008																																																																																																																																																																																																																																																																																		
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.																																																																																																																																																																																																																																																																														
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 2: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 493	12 520	12 506	12 509	12 516	12 519	12 523	12 521	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 782	4 768	9 156	6 331	5 930	5 628	5 691	10 079	5 516																																																																																																																																																																																																																																																																															
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	3,8	3,8	8,6	6,0	5,8	5,5	5,3	9,5	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 735	8 906	9 837	9 880	8 775	8 900	10 257	8 864	8 933																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,0	7,1	9,2	9,3	8,5	8,6	9,6	8,3	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Gestorbene ³	Anzahl	9 894	9 869	9 705	9 300	8 350	9 531	9 495	8 710	9 625																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,9	7,9	9,1	8,8	8,1	9,3	8,9	8,2	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	29	34	35	32	25	27	18	23	25																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,3	3,8	3,6	3,2	2,8	3,0	1,9	2,6	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	16	20	20	20	15	12	8	12	13																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,8	2,4	2,0	2,0	1,7	1,3	0,8	1,4	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 159	-964	132	580	425	-631	762	154	-692																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	-0,9	-0,8	0,1	0,5	0,4	-0,6	0,7	0,1	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
Totgeborene ²	Anzahl	28	27	31	36	25	32	34	35	27																																																																																																																																																																																																																																																																															
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	20 878	21 347	25 849	25 183	26 918	20 325	24 728	22 409	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	9 692	10 137	13 209	11 227	12 238	10 653	12 756	9 947	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 766	18 100	21 810	22 894	20 989	19 897	21 637	24 543	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter in das Ausland	Anzahl	9 426	9 512	12 861	11 336	10 521	12 086	12 624	12 936	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 186	11 211	12 640	13 956	14 680	9 672	11 972	12 462	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 340	8 588	8 949	11 558	10 468	7 811	9 013	11 607	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3 111	3 247	4 039	2 289	5 929	428	3 091	-2 134	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	41 249	40 420	39 725	48 776	47 854	35 172	39 848	46 945	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th>2006</th> <th>2007</th> <th>2008</th> <th colspan="4">2007</th> <th colspan="2">2008</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th> März</th> <th> Juni</th> <th> Sept.</th> <th> Dez.</th> <th> März</th> <th> Juni</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Arbeitsmarkt⁵</td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 324,7</td> <td>4 430,8</td> <td>...</td> <td>4 353,9</td> <td>4 411,9</td> <td>4 505,8</td> <td>4 451,6</td> <td>4 466,5</td> <td>4 518,8</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>1 940,0</td> <td>1 977,6</td> <td>...</td> <td>1 950,3</td> <td>1 959,1</td> <td>2 002,8</td> <td>1 997,9</td> <td>2 003,9</td> <td>2 015,8</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>337,1</td> <td>350,7</td> <td>...</td> <td>341,8</td> <td>352,8</td> <td>359,0</td> <td>349,3</td> <td>356,1</td> <td>365,8</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>740,1</td> <td>778,1</td> <td>...</td> <td>762,1</td> <td>777,0</td> <td>786,0</td> <td>787,5</td> <td>797,4</td> <td>812,3</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>626,9</td> <td>658,2</td> <td>...</td> <td>644,6</td> <td>656,0</td> <td>664,5</td> <td>667,6</td> <td>676,0</td> <td>687,0</td> </tr> <tr> <td colspan="11">nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten</td> </tr> <tr> <td>* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>30,6</td> <td>31,7</td> <td>...</td> <td>30,5</td> <td>34,1</td> <td>34,7</td> <td>27,6</td> <td>30,8</td> <td>34,5</td> </tr> <tr> <td>* Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 590,0</td> <td>1 631,3</td> <td>...</td> <td>1 596,4</td> <td>1 632,6</td> <td>1 664,2</td> <td>1 632,0</td> <td>1 637,7</td> <td>1 662,8</td> </tr> <tr> <td> Bergbau</td> <td>1 000</td> <td>10,4</td> <td>10,5</td> <td>...</td> <td>10,5</td> <td>10,8</td> <td>10,9</td> <td>9,6</td> <td>10,1</td> <td>10,7</td> </tr> <tr> <td> Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 304,4</td> <td>1 335,4</td> <td>...</td> <td>1 315,2</td> <td>1 328,3</td> <td>1 351,3</td> <td>1 346,9</td> <td>1 350,7</td> <td>1 358,2</td> </tr> <tr> <td> Energie- und Wasserversorgung</td> <td>1 000</td> <td>36,2</td> <td>40,2</td> <td>...</td> <td>36,5</td> <td>40,9</td> <td>41,5</td> <td>41,9</td> <td>42,1</td> <td>42,3</td> </tr> <tr> <td>* Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>239,1</td> <td>245,2</td> <td>...</td> <td>234,2</td> <td>252,6</td> <td>260,5</td> <td>233,6</td> <td>234,7</td> <td>251,6</td> </tr> <tr> <td>* Handel, Gastgewerbe und Verkehr</td> <td>1 000</td> <td>986,9</td> <td>1 002,2</td> <td>...</td> <td>984,8</td> <td>997,7</td> <td>1 019,5</td> <td>1 006,8</td> <td>1 007,0</td> <td>1 015,6</td> </tr> <tr> <td> Handel</td> <td>1 000</td> <td>642,2</td> <td>646,1</td> <td>...</td> <td>638,6</td> <td>639,3</td> <td>654,6</td> <td>651,6</td> <td>650,3</td> <td>650,7</td> </tr> <tr> <td> Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>135,0</td> <td>139,2</td> <td>...</td> <td>133,1</td> <td>141,4</td> <td>145,3</td> <td>137,0</td> <td>137,2</td> <td>143,3</td> </tr> <tr> <td> Verkehr und Nachrichtenübermittlung</td> <td>1 000</td> <td>209,7</td> <td>216,9</td> <td>...</td> <td>213,0</td> <td>217,0</td> <td>219,5</td> <td>218,1</td> <td>219,6</td> <td>221,7</td> </tr> <tr> <td>* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen Kredit- und Versicherungsgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>704,6</td> <td>736,5</td> <td>...</td> <td>723,0</td> <td>729,3</td> <td>748,9</td> <td>744,8</td> <td>749,1</td> <td>758,7</td> </tr> <tr> <td> Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.</td> <td>1 000</td> <td>183,3</td> <td>180,6</td> <td>...</td> <td>180,4</td> <td>179,1</td> <td>181,5</td> <td>181,2</td> <td>180,0</td> <td>179,3</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>521,3</td> <td>555,9</td> <td>...</td> <td>542,5</td> <td>550,2</td> <td>567,3</td> <td>563,6</td> <td>569,0</td> <td>579,4</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche Verwaltung u. ä.</td> <td>1 000</td> <td>1 012,0</td> <td>1 027,4</td> <td>...</td> <td>1 018,6</td> <td>1 017,5</td> <td>1 037,0</td> <td>1 036,6</td> <td>1 040,1</td> <td>1 044,9</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)</td> <td>1 000</td> <td>230,0</td> <td>228,7</td> <td>...</td> <td>230,2</td> <td>226,8</td> <td>229,8</td> <td>227,9</td> <td>227,1</td> <td>227,6</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)</td> <td>1 000</td> <td>782,0</td> <td>798,8</td> <td>...</td> <td>788,4</td> <td>790,8</td> <td>807,2</td> <td>808,7</td> <td>813,0</td> <td>817,3</td> </tr> </tbody> </table>											2006	2007	2008	2007				2008		Jahresdurchschnitt			März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Arbeitsmarkt⁵											* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 324,7	4 430,8	...	4 353,9	4 411,9	4 505,8	4 451,6	4 466,5	4 518,8	* Frauen	1 000	1 940,0	1 977,6	...	1 950,3	1 959,1	2 002,8	1 997,9	2 003,9	2 015,8	* Ausländer	1 000	337,1	350,7	...	341,8	352,8	359,0	349,3	356,1	365,8	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	740,1	778,1	...	762,1	777,0	786,0	787,5	797,4	812,3	* darunter Frauen	1 000	626,9	658,2	...	644,6	656,0	664,5	667,6	676,0	687,0	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten											* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,6	31,7	...	30,5	34,1	34,7	27,6	30,8	34,5	* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 590,0	1 631,3	...	1 596,4	1 632,6	1 664,2	1 632,0	1 637,7	1 662,8	Bergbau	1 000	10,4	10,5	...	10,5	10,8	10,9	9,6	10,1	10,7	Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 304,4	1 335,4	...	1 315,2	1 328,3	1 351,3	1 346,9	1 350,7	1 358,2	Energie- und Wasserversorgung	1 000	36,2	40,2	...	36,5	40,9	41,5	41,9	42,1	42,3	* Baugewerbe	1 000	239,1	245,2	...	234,2	252,6	260,5	233,6	234,7	251,6	* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	986,9	1 002,2	...	984,8	997,7	1 019,5	1 006,8	1 007,0	1 015,6	Handel	1 000	642,2	646,1	...	638,6	639,3	654,6	651,6	650,3	650,7	Gastgewerbe	1 000	135,0	139,2	...	133,1	141,4	145,3	137,0	137,2	143,3	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	209,7	216,9	...	213,0	217,0	219,5	218,1	219,6	221,7	* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	704,6	736,5	...	723,0	729,3	748,9	744,8	749,1	758,7	Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	183,3	180,6	...	180,4	179,1	181,5	181,2	180,0	179,3	* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	521,3	555,9	...	542,5	550,2	567,3	563,6	569,0	579,4	Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	1 012,0	1 027,4	...	1 018,6	1 017,5	1 037,0	1 036,6	1 040,1	1 044,9	Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	230,0	228,7	...	230,2	226,8	229,8	227,9	227,1	227,6	Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	782,0	798,8	...	788,4	790,8	807,2	808,7	813,0	817,3
2006	2007	2008	2007				2008																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Jahresdurchschnitt			März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Arbeitsmarkt⁵																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 324,7	4 430,8	...	4 353,9	4 411,9	4 505,8	4 451,6	4 466,5	4 518,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Frauen	1 000	1 940,0	1 977,6	...	1 950,3	1 959,1	2 002,8	1 997,9	2 003,9	2 015,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Ausländer	1 000	337,1	350,7	...	341,8	352,8	359,0	349,3	356,1	365,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	740,1	778,1	...	762,1	777,0	786,0	787,5	797,4	812,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter Frauen	1 000	626,9	658,2	...	644,6	656,0	664,5	667,6	676,0	687,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,6	31,7	...	30,5	34,1	34,7	27,6	30,8	34,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 590,0	1 631,3	...	1 596,4	1 632,6	1 664,2	1 632,0	1 637,7	1 662,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
Bergbau	1 000	10,4	10,5	...	10,5	10,8	10,9	9,6	10,1	10,7																																																																																																																																																																																																																																																																															
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 304,4	1 335,4	...	1 315,2	1 328,3	1 351,3	1 346,9	1 350,7	1 358,2																																																																																																																																																																																																																																																																															
Energie- und Wasserversorgung	1 000	36,2	40,2	...	36,5	40,9	41,5	41,9	42,1	42,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Baugewerbe	1 000	239,1	245,2	...	234,2	252,6	260,5	233,6	234,7	251,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	986,9	1 002,2	...	984,8	997,7	1 019,5	1 006,8	1 007,0	1 015,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
Handel	1 000	642,2	646,1	...	638,6	639,3	654,6	651,6	650,3	650,7																																																																																																																																																																																																																																																																															
Gastgewerbe	1 000	135,0	139,2	...	133,1	141,4	145,3	137,0	137,2	143,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	209,7	216,9	...	213,0	217,0	219,5	218,1	219,6	221,7																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	704,6	736,5	...	723,0	729,3	748,9	744,8	749,1	758,7																																																																																																																																																																																																																																																																															
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	183,3	180,6	...	180,4	179,1	181,5	181,2	180,0	179,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	521,3	555,9	...	542,5	550,2	567,3	563,6	569,0	579,4																																																																																																																																																																																																																																																																															
Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	1 012,0	1 027,4	...	1 018,6	1 017,5	1 037,0	1 036,6	1 040,1	1 044,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	230,0	228,7	...	230,2	226,8	229,8	227,9	227,1	227,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	782,0	798,8	...	788,4	790,8	807,2	808,7	813,0	817,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th>2006</th> <th>2007</th> <th>2008</th> <th>2007</th> <th colspan="4">2008</th> <th>2009</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th> Dez.</th> <th> Januar</th> <th> Oktober</th> <th> Nov.</th> <th> Dez.</th> <th> Januar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>446,4</td> <td>350,4</td> <td>276,6</td> <td>301,1</td> <td>348,2</td> <td>237,1</td> <td>239,9</td> <td>262,8</td> <td>330,6</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>222,4</td> <td>183,0</td> <td>139,6</td> <td>154,8</td> <td>162,2</td> <td>125,0</td> <td>124,1</td> <td>128,3</td> <td>143,4</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}</td> <td>%</td> <td>7,8</td> <td>6,1</td> <td>4,8</td> <td>5,2</td> <td>6,1</td> <td>4,1</td> <td>4,2</td> <td>4,6</td> <td>5,0</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>8,1</td> <td>6,6</td> <td>5,0</td> <td>5,6</td> <td>5,9</td> <td>4,5</td> <td>4,5</td> <td>4,6</td> <td>4,7</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>7,6</td> <td>5,6</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>6,3</td> <td>3,8</td> <td>3,9</td> <td>4,5</td> <td>5,3</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>17,3</td> <td>13,9</td> <td>11,5</td> <td>12,4</td> <td>13,6</td> <td>10,3</td> <td>10,4</td> <td>11,1</td> <td>11,1</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>7,1</td> <td>5,2</td> <td>3,6</td> <td>4,2</td> <td>4,9</td> <td>2,7</td> <td>2,3</td> <td>3,0</td> <td>4,3</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter ⁹</td> <td>1 000</td> <td>8,0</td> <td>12,9</td> <td>...</td> <td>14,9</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen</td> <td>1 000</td> <td>70,8</td> <td>80,5</td> <td>70,4</td> <td>72,5</td> <td>67,7</td> <td>68,6</td> <td>64,9</td> <td>58,2</td> <td>56,0</td> </tr> </tbody> </table>											2006	2007	2008	2007	2008				2009	Jahresdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	* Arbeitslose	1 000	446,4	350,4	276,6	301,1	348,2	237,1	239,9	262,8	330,6	* darunter Frauen	1 000	222,4	183,0	139,6	154,8	162,2	125,0	124,1	128,3	143,4	* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	7,8	6,1	4,8	5,2	6,1	4,1	4,2	4,6	5,0	* Frauen	%	8,1	6,6	5,0	5,6	5,9	4,5	4,5	4,6	4,7	* Männer	%	7,6	5,6	4,6	4,9	6,3	3,8	3,9	4,5	5,3	* Ausländer	%	17,3	13,9	11,5	12,4	13,6	10,3	10,4	11,1	11,1	* Jugendliche	%	7,1	5,2	3,6	4,2	4,9	2,7	2,3	3,0	4,3	* Kurzarbeiter ⁹	1 000	8,0	12,9	...	14,9	* Gemeldete Stellen	1 000	70,8	80,5	70,4	72,5	67,7	68,6	64,9	58,2	56,0																																																																																																																																																										
2006	2007	2008	2007	2008				2009																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Jahresdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Arbeitslose	1 000	446,4	350,4	276,6	301,1	348,2	237,1	239,9	262,8	330,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter Frauen	1 000	222,4	183,0	139,6	154,8	162,2	125,0	124,1	128,3	143,4																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	7,8	6,1	4,8	5,2	6,1	4,1	4,2	4,6	5,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Frauen	%	8,1	6,6	5,0	5,6	5,9	4,5	4,5	4,6	4,7																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Männer	%	7,6	5,6	4,6	4,9	6,3	3,8	3,9	4,5	5,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Ausländer	%	17,3	13,9	11,5	12,4	13,6	10,3	10,4	11,1	11,1																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Jugendliche	%	7,1	5,2	3,6	4,2	4,9	2,7	2,3	3,0	4,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Kurzarbeiter ⁹	1 000	8,0	12,9	...	14,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Gemeldete Stellen	1 000	70,8	80,5	70,4	72,5	67,7	68,6	64,9	58,2	56,0																																																																																																																																																																																																																																																																															

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
 5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
 8 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
 9 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2007			2008			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Rinder (ohne Kälber)	1 000	80,5	78,8	93,6	84,9	75,9	86,7	86,4	72,5	83,4
Kälber	1 000	2,9	2,7	3,0	2,7	4,3	2,9	2,9	2,5	4,4
Schweine	1 000	449,7	457,8	514,2	478,8	491,7	480,8	471,5	440,6	505,1
darunter Hausschlachtungen	1 000	9,3	8,3	6,3	12,3	12,5	4,4	6,3	10,6	10,7
Schafe	1 000	11,4	10,9	11,2	9,8	21,7	8,9	10,0	8,6	22,8
Durchschnittliches Schlachtgewicht ²										
Rinder (ohne Kälber)	kg	347,0	349,3	344,6	346,3	349,6	338,3	338,6	339,1	344,2
Kälber	kg	101,8	100,2	99,4	104,7	100,3	101,9	98,6	100,5	102,6
Schweine	kg	93,5	94,1	94,6	94,8	93,6	93,3	94,4	95,1	94,3
Schafe	kg	19,3	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Gesamtschlachtgewicht ³										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	70,5	71,2	81,5	75,3	73,5	74,7	74,3	67,0	77,3
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	27,9	27,5	32,3	29,4	26,5	29,3	29,2	24,6	28,7
Kälber	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,2	0,5
Schweine	1 000 t	42,0	43,1	48,7	45,4	46,0	44,8	44,5	41,9	47,6
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,5	0,2	0,2	0,2	0,5
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	69,1	69,9	80,2	73,5	71,7	73,9	73,2	65,3	75,7
* darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	27,5	27,1	31,8	28,8	26,0	29,0	28,8	24,0	28,2
* Kälber	1 000 t	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,2	0,4
* Schweine	1 000 t	41,2	42,3	47,9	44,2	44,8	44,4	43,9	40,9	46,6
* Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2	0,1	0,4
Geflügel										
* Konsumeier ⁴	1 000	66 723	66 280	71 572	70 894	68 016	61 507	69 726	66 370	66 219
* Geflügelfleisch ⁵	1 000 kg	7 935,1	8 566,3	8 656,5	8 632,1	9 029,3	9 430,5	10 717,8	9 668,7	10 197,7
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	626,3	641,4	616,4	582,4	621,8	612,8	620,6	593,5	625,5
darunter Milchanlieferung an Molkereien ⁶	%	92,7	92,7	93,4	93,4	93,4	93,5	93,5	93,5	93,5
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	16,7	17,2	16,1	15,8	16,3	16,6	16,3	16,1	16,4
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	70,2	64,6	66,3	61,6	59,6	62,1	69,1	65,3	64,3
darunter Vollmilch	1 000 t	30,7	28,7	30,0	27,2	26,7	28,1	31,6	27,7	26,9
Buttererzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	5,0	5,2	4,5	4,6	5,7	4,4	5,1	4,8	6,7
Käseerzeugung der Molkereien ^{7,8}	1 000 t	41,0	42,0	44,0	40,7	41,1	42,6	43,4	39,4	42,5
Quarkerzeugung der Molkereien ^{7,9}	1 000 t	24,8	24,4	26,3	23,7	19,6	24,7	24,3	22,4	22,3
Getreideanlieferungen ^{7,10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	5,8	8,4	6,8	5,4	4,3	11,1	5,5	7,9	7,3
Weizen	1 000 t	132,6	142,5	112,2	127,3	81,9	100,2	88,4	116,9	114,0
Gerste	1 000 t	48,4	47,6	23,8	24,4	19,9	63,3	15,5	28,7	20,2
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	2,0	1,8	0,8	0,6	0,5	3,0	0,9	1,4	0,4
Vermahlung von Getreide ^{7,10}										
Getreide insgesamt	1 000 t	88,3	90,9	104,4	101,5	94,9	95,8	102,5	95,9	100,2
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,7	12,7	14,2	13,7	12,7	12,7	12,9	12,5	12,5
Weizen und -gemenge	1 000 t	75,6	78,1	90,3	87,8	82,2	83,1	89,6	83,4	87,8
Vorräte bei den Erzeugern ^{11,12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	7,1	3,2	.	.	73,0	.	.	.	123,6
Weizen	1 000 t	194,4	206,7	.	.	1 526,2	.	.	.	2 098,6
Gerste	1 000 t	223,0	204,4	.	.	1 013,9	.	.	.	1 231,1
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	44,6	32,4	.	.	107,3	.	.	.	104,3
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	628,9	.	.	.	563,3
Vorräte in zweiter Hand ^{7,10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	34,0	45,4	59,2	55,8	48,7	59,5	53,1	44,9	42,0
Weizen	1 000 t	432,3	554,0	695,9	687,5	622,9	446,4	426,6	414,5	406,9
Gerste	1 000 t	270,7	293,7	363,2	345,8	311,9	402,8	382,1	338,3	308,0
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	9,4	10,1	12,9	11,3	10,3	11,9	10,6	8,5	7,0
Mais	1 000 t	103,2	120,9	197,9	228,5	201,5	40,3	173,9	164,6	153,9
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 904	1 906	1 928	1 651	1 673r	1 942	1 751	1 494	1 794
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	119	124	98	85	87r	105	86	75	88
11 bis 13	1 000 hl	1 766	1 763	1 809r	1 541r	1 563r	1 822	1 645	1 396	1 682
14 oder darüber	1 000 hl	19	20	20	25	23r	14	20	23	24
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	242	287	272	242	208r	284	238	194	228
dav. in EU-Länder	1 000 hl	196	230	199	188	162r	220	176	142	180
in Drittländer	1 000 hl	47	57	72	54	45r	64	62	52	48
Gewerbeanzeigen ¹³										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	11,2	10,9	11,3	11,0	8,0	11,3	11,7	10,4	9,8
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,5	8,5	8,2	9,0	8,4	11,5	8,7	8,4	10,9

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

9 Sauermilch und Labquark, Rohkäse einschl. Ziger.

10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

12 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

13 Ohne Reisegewerbe.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2007			2008			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 899	3 942	3 950	3 950	3 945	3 949	3 947	3 942	3 941
* Beschäftigte	1 000	1 057	1 082	1 098	1 099	1 096	1 119	1 116	1 114	1 106
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	352	361	366	366	365	368	367	366	363
Investitionsgüterproduzenten	1 000	473	491	499	500	499	514	514	513	509
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	53	52	53	53	53	55	55	55	54
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	177	176	178	179	177	180	179	179	178
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	135 021	139 113	151 302	148 552	121 316	145 566	152 821	143 041	123 394
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 673	3 885	3 703	5 015	3 871	3 789	3 828	5 008	4 077
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	24 783	26 250	28 784	28 555	24 479	28 715	28 299	26 342	23 221
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	6 595	7 039	7 448	7 362	6 023	7 590	7 332	6 768	5 311
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	12 582	13 689	15 371	15 464	13 417	15 045	14 971	14 101	12 851
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	941	964	1 131	1 105	856	1 109	1 096	1 062	867
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	3 548	3 643	3 984	3 828	3 381	3 969	3 951	3 584	3 500
* Energie	Mill. €	1 116	915	850	795	802	1 003	949	826	692
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	11 986	13 023	14 209	13 738	11 962	14 056	14 033	12 978	11 314
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	117,8	126,5	142,3	138,8	113,2	139,7	140,0	129,5	110,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	82,5	96,6	132,8	104,3	70,9	116,7	122,4	105,5	87,1
Verarbeitendes Gewerbe	%	118,0	126,7	142,4	139,0	113,5	139,8	140,1	129,6	111,0
Vorleistungsgüterproduzenten	%	125,0	132,5	147,3	139,7	109,4	144,1	143,8	129,7	103,9
Investitionsgüterproduzenten	%	126,7	142,5	165,9	163,3	133,7	162,6	163,8	151,3	130,4
Gebrauchsgüterproduzenten	%	103,5	101,6	120,3	115,8	87,2	114,9	111,9	105,4	81,7
Verbrauchsgüterproduzenten	%	93,1	94,7	104,7	100,5	84,4	99,5	99,3	95,3	91,2
Energie	%	106,7	101,3	78,1	95,8	100,8	97,7	99,0	98,9	93,5
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	130,2	142,6	149,0	154,0	143,3	138,9	132,6	121,4	114,5
Inland	%	109,5	120,2	132,1	137,0	113,5	122,8	117,4	108,9	99,2
Ausland	%	151,2	165,2	166,1	171,3	173,5	155,1	148,0	134,0	130,1
Vorleistungsgüterproduzenten	%	135,6	146,2	151,7	149,4	136,7	151,6	141,0	123,6	107,6
Investitionsgüterproduzenten	%	133,2	148,2	154,7	166,1	158,1	137,7	133,5	125,6	124,5
Gebrauchsgüterproduzenten	%	95,2	97,6	113,0	108,0	83,9	108,3	105,4	92,5	78,9
Verbrauchsgüterproduzenten	%	103,8	108,2	111,4	101,6	85,7	110,7	104,3	94,4	84,1

¹ Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

² Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2007			2008			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Baugewerbe ¹										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²										
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	127 213	128 661	134 514	133 588	129 389	133 360	131 812	131 678	127 934
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 461	12 467	15 998	13 999	9 599	14 777	15 289	13 485	9 395
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 630	5 516	6 991	6 128	4 067	5 885	6 382	5 471	3 863
* gewerblicher und industrieller Bau ⁴	1 000	3 578	3 605	4 485	4 083	3 024	4 459	4 488	4 117	3 023
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 252	3 346	4 522	3 788	2 508	4 433	4 419	3 897	2 509
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. €	274,6	282,8	310,9	354,3	289,1	309,5	310,1	342,8	291,4
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 299,9	1 285,6	1 646,6	1 586,0	1 599,0	1 558,4	1 741,8	1 604,5	1 614,0
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	503,0	461,9	580,4	552,0	558,9	489,5	583,5	511,4	563,1
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	443,1	461,8	576,9	535,6	596,5	591,0	640,0	587,8	606,1
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	353,8	362,0	489,3	498,3	443,6	477,9	518,3	505,2	444,8
Messzahlen (2000 = 100)										
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	80,9	87,3	86,5	69,5	79,0	101,0	83,5	58,1	69,3
* davon Wohnungsbau	%	70,7	67,3	61,0	48,4	59,8	63,7	60,3	46,3	44,5
* gewerblicher und industrieller Bau	%	86,2	96,1	111,3	59,4	81,2	121,5	103,3	69,5	85,1
* öffentlicher und Verkehrsbau	%	83,2	93,5	80,2	96,6	91,7	108,2	80,5	55,1	71,9
* darunter Straßenbau	%	88,2	111,3	110,1	63,8	108,3	137,5	90,1	66,7	45,6
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁵⁻⁶										
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	41 104	42 913	.	.	43 665	45 938	.	.	44 862
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 002	4 284	.	.	13 440	14 195	.	.	13 836
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. €	92,0	98,5	.	.	325,1	318,3	.	.	337,4
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	371,0	393,5	.	.	1 708,4	1 388,3	.	.	1 729,2
Energieversorgung										
* Betriebe	Anzahl	229	237	237	237	237	255	256	257	257
* Beschäftigte	Anzahl	30 415	30 400	30 646	30 652	30 322	29 762	29 712	29 765	29 629
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1 000	3 876	3 840	4 186	4 046	3 398	3 759	4 079	3 855	3 564
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	100	115	103	174	106	98	101	168	104
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 251,2	6 507,1	6 160,0	6 683,9	7 285,2	6 527,6	5 962,0	6 223,0	6 869
* Erdgasgewinnung ⁹	Mill. m ³	0,5	0,3	0,5	0,5	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1
* Erdgasbezug ⁹	Mill. m ³	706,3	749,7	854,5	974,4	1 077,3	714,8	799,3	751,7	812,0
* Erdgasverbrauch ⁹	Mill. m ³	706,6	736,8	862,1	1 034,7	1 161,8	695,7	798,3	732,4	834,1
Handwerk (Messzahlen) ¹⁰										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 ± 100) .....	%	.	.	.	.	89,6	...	.	.	...
* Umsatz ¹¹ (VjD 2003 ± 100) (ohne Mehrwertsteuer) .....	%	.	.	.	.	114,2	...	.	.	...
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude ¹² (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 148	1 545	1 651	1 277	945	1 511	1 432	1 230	1 070
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 948	1 406	1 487	1 142	880	1 376	1 309	1 091	984
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 493	1 812	1 960	1 527	1 078	1 850	1 732	1 616	1 233
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	603	445	491	387	265	477	443	420	315
* Wohnfläche ¹³	1 000 m ²	414	307	336	258	181	312	291	277	207
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	617	668	784	585	449	752	753	608	463
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 902	4 073	5 071	4 415	3 143	4 361	3 933	4 494	3 032
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	327	448	637	506	320	441	399	692	368
* Nutzfläche	1 000 m ²	461	601	758	608	436	718	637	674	423
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 116	3 072	3 393	2 668	1 769	3 139	2 808	2 829	1 982
* Wohnräume ¹⁴ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	20 797	15 285	16 472	13 048	8 806	14 695	13 901	12 996	9 898
		2006	2007 ¹⁵	2007 ¹⁵			2008 ¹⁵			
		Monatsdurchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁶	Mill. €	9 658,2	10 329,3	10 346,6	11 814,8	11 170,5	10 171,2	11 512,5	12 137,8	10 864,5
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	457,1	510,2	528,1	551,9	533,0	487,6	598,0	575,0	535,6
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	8 492,2	9 018,3	9 004,7	10 360,4	9 759,3	8 960,6	10 083,3	10 712,8	9 578,1
* davon Rohstoffe	Mill. €	1 065,7	978,3	861,0	1 123,8	1 069,1	1 427,6	1 537,9	1 745,1	1 223,1
* Halbwaren	Mill. €	389,3	450,9	411,7	504,7	470,1	528,8	532,2	476,3	398,9
* Fertigwaren	Mill. €	7 037,3	7 589,2	7 732,1	8 731,9	8 220,1	7 004,2	8 013,2	8 491,4	7 956,1
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	733,4	833,2	874,8	978,2	892,7	819,9	832,7	842,4	747,7
* Enderzeugnisse	Mill. €	6 303,9	6 756,0	6 857,2	7 753,7	7 327,4	6 184,4	7 180,5	7 648,9	7 208,5

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Mit einer elektrischen Leistung ab 1MW

9 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

10 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber, beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

11 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

12 Einschl. Wohnheime.

13 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

14 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

15 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

16 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007 ¹	2007 ¹			2008 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa	Mill. €	6 752,9	7 341,0	7 374,1	8 215,6	8 062,9	6 813,7	8 023,3	8 554,4	7 356,3
* dar. aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	5 606,9	6 183,2	6 307,3	6 933,6	6 759,3	5 650,2	6 556,8	6 717,1	5 980,2
dar. aus Belgien	Mill. €	267,1	307,1	313,9	340,2	362,5	267,3	311,4	314,3	283,2
Bulgarien	Mill. €	24,4	22,2	23,8	21,9	26,1	25,3	18,1	22,7	22,6
Dänemark	Mill. €	54,3	56,8	61,8	58,9	58,3	58,1	57,2	68,8	55,6
Finnland	Mill. €	47,7	69,6	145,0	61,2	47,3	60,4	56,4	34,2	35,2
Frankreich	Mill. €	589,3	597,6	607,1	635,6	628,0	450,8	634,2	647,8	571,1
Griechenland	Mill. €	37,2	36,1	34,2	39,3	35,6	30,3	35,3	33,1	27,0
Irland	Mill. €	154,7	184,6	186,4	287,3	241,3	115,3	108,6	107,8	129,6
Italien	Mill. €	715,6	770,6	780,3	878,2	825,7	689,8	823,7	892,7	815,2
Luxemburg	Mill. €	26,0	16,2	17,8	16,5	17,3	17,2	17,7	20,7	15,1
Niederlande	Mill. €	458,5	502,3	473,8	562,3	536,0	449,5	551,1	452,5	471,9
Österreich	Mill. €	1 102,4	1 193,8	1 248,4	1 300,4	1 288,9	1 061,5	1 263,2	1 270,9	1 058,4
Polen	Mill. €	208,8	254,6	255,7	296,5	302,4	283,0	286,2	324,1	239,4
Portugal	Mill. €	52,9	40,3	39,0	39,8	43,4	42,6	52,1	49,5	42,1
Rumänien	Mill. €	106,7	98,5	95,4	89,3	139,0	105,0	114,8	103,1	99,1
Schweden	Mill. €	102,4	108,4	101,3	129,0	111,5	93,7	115,9	107,8	93,8
Slowakei	Mill. €	102,6	171,4	204,2	264,5	227,4	178,9	273,2	210,9	183,3
Slowenien	Mill. €	66,5	72,1	77,0	86,4	75,7	63,5	72,4	84,5	82,9
Spanien	Mill. €	176,0	184,2	174,4	220,6	181,6	159,3	174,4	213,6	192,8
Tschechische Republik	Mill. €	516,8	638,4	645,3	703,3	755,6	704,9	730,8	867,3	748,1
Ungarn	Mill. €	349,3	412,3	424,0	412,8	404,9	364,0	454,2	468,7	407,8
Vereinigtes Königreich	Mill. €	426,3	417,8	369,2	457,4	416,7	405,8	371,9	390,0	368,8
Russische Föderation	Mill. €	475,0	396,8	358,1	454,6	491,8	474,3	706,5	534,0	583,0
* Afrika	Mill. €	337,7	270,3	248,4	314,6	262,4	622,5	515,8	379,4	303,6
dar. aus Südafrika	Mill. €	42,6	41,4	51,1	37,7	35,0	39,7	47,8	35,4	25,9
* Amerika	Mill. €	920,5	891,9	916,5	1 035,3	905,7	914,1	998,8	945,1	1 037,6
darunter aus den USA	Mill. €	770,3	732,9	775,8	862,1	774,1	766,3	831,9	819,3	886,7
* Asien ⁴	Mill. €	1 634,7	1 811,5	1 792,5	2 232,3	1 925,2	1 811,2	1 956,9	2 247,3	2 155,5
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	736,8	879,8	811,5	1 126,3	946,3	1 007,4	1 036,6	1 219,5	1 218,7
Japan	Mill. €	272,4	286,9	328,0	348,5	293,2	213,1	282,4	361,0	286,0
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	12,5	14,6	15,1	17,1	14,3	9,7	17,7	11,6	11,5
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	11 772,2	12 801,0	13 090,9	14 287,5	13 610,8	11 460,4	13 702,4	14 325,2	11 772,7
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	492,0	545,8	557,6	585,4	584,2	617,0	675,3	661,7	564,7
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	10 736,5	11 676,8	11 947,1	13 065,6	12 409,5	10 337,3	12 399,7	13 028,9	10 689,7
* davon Rohstoffe	Mill. €	65,9	77,3	74,1	80,6	81,5	53,2	68,5	62,2	52,5
* Halbwaren	Mill. €	455,5	510,9	501,9	524,1	468,4	517,1	564,9	568,9	408,1
* Fertigwaren	Mill. €	10 215,1	11 088,6	11 371,0	12 460,9	11 859,7	9 766,9	11 766,3	12 397,8	10 229,1
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	833,4	860,2	885,2	946,3	875,8	843,8	957,4	974,1	750,0
* Enderzeugnisse	Mill. €	9 381,7	10 228,3	10 485,8	11 514,6	10 983,9	8 923,1	10 808,9	11 423,7	9 479,1
darunter ² nach										
* Europa	Mill. €	8 244,9	9 165,3	9 335,5	10 173,7	9 872,4	8 216,5	10 049,8	10 251,3	8 363,8
* dar. in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. €	7 219,3	7 989,0	8 098,4	8 793,3	8 523,7	6 987,2	8 666,4	8 766,9	7 159,6
dar. nach Belgien	Mill. €	375,5	421,4	411,2	451,9	422,3	358,3	430,0	519,0	418,2
Bulgarien	Mill. €	26,0	30,9	36,7	32,4	46,1	29,5	33,7	38,7	31,2
Dänemark	Mill. €	125,8	134,1	132,3	150,1	138,0	140,7	137,5	147,6	125,4
Finnland	Mill. €	84,2	92,3	95,1	116,6	93,4	103,2	120,4	108,1	133,4
Frankreich	Mill. €	900,0	956,1	979,9	1 080,6	1 008,8	785,9	1 026,4	1 091,7	934,7
Griechenland	Mill. €	108,6	111,3	111,6	128,9	105,5	87,3	126,4	103,7	92,8
Irland	Mill. €	60,2	72,4	65,8	64,4	79,6	65,4	55,8	54,7	50,5
Italien	Mill. €	1 023,1	1 073,8	1 102,9	1 163,9	1 179,0	799,3	1 244,1	1 161,7	966,8
Luxemburg	Mill. €	35,9	34,9	32,2	34,2	33,1	35,3	45,9	42,1	33,0
Niederlande	Mill. €	403,1	441,1	449,6	476,4	450,5	424,9	470,6	541,6	424,4
Österreich	Mill. €	998,3	1 092,8	1 121,9	1 235,7	1 079,5	1 031,8	1 200,6	1 322,0	1 133,8
Polen	Mill. €	263,7	328,3	342,9	376,0	395,6	365,9	424,5	390,6	316,2
Portugal	Mill. €	95,9	101,1	113,8	129,8	129,9	85,7	123,9	99,3	105,3
Rumänien	Mill. €	103,5	115,0	134,8	129,3	137,9	144,8	146,9	141,6	128,2
Schweden	Mill. €	238,5	265,4	286,2	295,7	294,1	222,2	278,5	279,4	233,8
Slowakei	Mill. €	107,1	132,8	138,9	158,5	152,6	135,0	150,0	142,7	124,7
Slowenien	Mill. €	59,4	70,9	64,7	73,6	61,6	75,9	72,6	90,8	54,6
Spanien	Mill. €	572,4	634,5	614,3	718,1	674,1	386,7	586,9	555,2	431,7
Tschechische Republik	Mill. €	351,2	403,3	405,1	470,8	429,4	403,2	452,6	485,6	371,7
Ungarn	Mill. €	365,9	390,0	403,0	389,4	415,2	448,9	419,5	420,9	330,8
Vereinigtes Königreich	Mill. €	856,7	1 008,0	974,7	1 043,9	1 104,4	772,6	1 029,2	938,0	606,0
Russische Föderation	Mill. €	225,3	311,3	314,8	391,9	364,2	395,2	399,1	403,4	364,3
* Afrika	Mill. €	223,5	231,7	235,8	263,2	208,2	232,6	247,3	264,9	216,9
dar. nach Südafrika	Mill. €	116,8	108,2	114,2	131,0	88,7	90,8	107,9	113,1	58,6
* Amerika	Mill. €	1 730,3	1 689,8	1 771,8	1 940,7	1 792,7	1 281,5	1 644,7	1 886,6	1 503,6
darunter in die USA	Mill. €	1 404,6	1 362,6	1 381,0	1 568,7	1 395,7	911,3	1 229,3	1 421,9	1 159,2
* Asien ⁴	Mill. €	1 475,3	1 577,6	1 638,1	1 795,6	1 643,6	1 616,3	1 644,0	1 802,6	1 580,4
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	413,3	470,1	522,2	503,7	524,9	496,4	493,1	525,1	512,8
Japan	Mill. €	223,3	209,4	218,7	231,9	178,8	180,4	211,9	240,1	174,7
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	96,2	97,3	107,5	111,7	89,6	106,3	112,8	116,2	105,6

¹ Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

² Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

³ Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

⁴ Ohne Zypern (vgl. FN 3).

⁵ Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007 ¹	2007 ¹			2008 ¹			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Großhandel (2003 ± 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	115,5	112,6	129,9	125,5	111,9	134,2	136,7	123,1	117,9
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	108,7	111,2	125,5	121,9	111,0	124,2	128,7	121,2	123,1
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	92,8	95,1	95,2	95,9	95,9	97,7	97,4	98,1	97,2
Einzelhandel (2003 ± 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	102,5	100,9	111,0	108,3	121,5	106,3	113,5	106,8	124,5
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	104,0	105,9	111,6	110,9	125,4	107,7	116,0	109,4	127,4
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	99,4	96,6	100,5	94,5	107,6	89,6	96,0	89,0	105,7
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	104,8	106,0	115,6	109,6	120,1	107,4	117,4	106,7	124,8
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	107,6	105,1	117,8	111,0	134,9	111,9	116,6	111,0	136,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	87,0	77,3	96,2	99,9	89,8	95,9	104,0	97,9	99,6
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	101,5	99,0	108,3	105,3	119,1	101,1	108,0	102,6	121,1
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	99,8	99,0	100,7	101,3	101,3	99,7	99,9	99,8	100,4
Kfz-Handel und Tankstellen (2003 ± 100)⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	90,9	86,2	97,8	93,6	78,4	84,6	89,8	78,9	73,1
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	72,4	79,9	90,5	86,2	72,0	76,6	81,4	72,0	67,1
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	93,7	93,8	96,2	96,3	95,8	93,2	93,2	92,7	92,4
Gastgewerbe (2003 ± 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	99,3	99,1	115,9	91,5	103,2	119,9	113,9	90,1	98,2
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	106,7	109,4	134,1	97,5	106,9	141,6	130,4	93,5	99,1
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	89,1	92,9	100,5	53,5	66,7	128,9	105,5	57,5	74,9
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	93,8	91,7	101,2	87,0	100,9	102,6	101,8	88,7	98,6
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	87,0	81,7	110,0	77,2	95,7	102,7	90,7	72,3	81,5
Kantinen und Caterer	%	102,5	101,4	109,9	107,6	111,1	112,7	116,5	103,2	111,1
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	96,2	93,7	109,5	86,0	96,0	109,6	104,2	82,5	89,0
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	97,5	97,2	105,3	99,3	100,4	105,1	102,3	97,8	98,4
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 121	2 197	2 492	1 781	1 734	2 706	2 519	1 703	1 723
* darunter Auslandsgäste	1 000	478	503	509	363	406	596	489	332	381
* Gästeübernachtungen	1 000	6 221	6 354	6 967	4 392	4 751	7 974	6 994	4 268	4 802
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 005	1 067	1 052	741	850	1 255	1 045	705	826
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	62 647	59 695	62 447	62 995	53 114	61 069	58 624	52 497	50 672
davon Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 408	3 504	1 899	1 134	1 862	2 806	1 574	1 095	1 169
Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	54 115	50 668	54 640	55 892	46 862	51 924	51 586	46 910	45 249
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 590	3 919	4 394	4 554	3 167	4 575	4 022	3 474	2 874
Zugmaschinen	Anzahl	1 257	1 331	1 245	1 144	981	1 406	1 109	788	1 148
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	192	203	237	198	191	268	271	176	195
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen										
Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse)	1 000	98 537	99 262	.	.	310 837	278 621	.	.	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	86 425	87 099	.	.	271 833	247 722	.	.	...
private Unternehmen	1 000	12 112	12 164	.	.	39 005	30 898	.	.	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	27 961	28 913	31 287	31 965	29 369	27 125	30 782	28 167	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 569	4 680	4 629	4 218	3 852	4 324	4 521	3 548	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	23 391	24 233	26 658	27 747	25 517	22 801	26 261	24 619	...
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	76	83	86	70	73	55	56	63	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 123	6 222	6 049	5 759	5 333	5 644	5 970	4 766	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 276	1 410	1 566	1 373	1 227	1 676	1 549	1 293	...
Abgang	1 000	1 275	1 408	1 590	1 331	1 222	1 566	1 552	1 273	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	166	177	190	191	134	198	174	180	...
Abgang	1 000	168	176	178	182	127	174	161	173	...
Eisenbahnverkehr										
Güterempfang	1 000 t	2 198	2 273	2 521	2 278	2 023	2 495	2 735	2 370	...
Güterversand	1 000 t	1 906	2 070	2 207	2 024	1 763	2 193	2 256	1 857	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	517	485	610	525	380	633	584	559	...
davon auf dem Main	1 000 t	275	260	305	307	215	302	292	302	...
auf der Donau	1 000 t	241	225	304	218	165	331	292	257	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	346	340	433	429	255	401	416	342	...
davon auf dem Main	1 000 t	219	215	265	298	173	188	203	199	...
auf der Donau	1 000 t	127	125	168	131	82	214	213	142	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 In Preisen von 2000.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2007			2008				
		Monatsdurchschnitt ¹			Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Geld und Kredit											
Kredite und Einlagen ^{2,3}											
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	485 254	483 550	.	.	472 366	518 901	.	.	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	449 292	435 650	.	.	425 192	438 801	.	.	.	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	60 563	70 611	.	.	66 127	91 096	.	.	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	59 277	68 567	.	.	64 719	88 114	.	.	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 286	2 044	.	.	1 408	2 982	.	.	.	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	40 029	40 992	.	.	42 695	59 411	.	.	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	37 158	38 450	.	.	40 441	57 676	.	.	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 872	2 542	.	.	2 254	1 735	.	.	.	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	384 662	371 948	.	.	363 544	368 394	.	.	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	344 433	334 864	.	.	327 990	334 571	.	.	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	40 229	37 084	.	.	35 554	33 823	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	426 936	461 124	.	.	474 710	507 558	.	.	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	310 205	352 529	.	.	368 231	409 644	.	.	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	298 226	334 128	.	.	343 265	384 930	.	.	.	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	11 979	18 401	.	.	24 966	24 714	.	.	.	.
Spareinlagen	Mill. €	116 731	108 595	.	.	106 479	97 914	.	.	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	50 922	47 320	.	.	46 188	41 432	.	.	.	.
bei Kreditbanken	Mill. €	25 127	23 330	.	.	23 031	22 289	.	.	.	.
Zahlungsschwierigkeiten											
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 523	1 567	1 726	1 434	1 096	1 469	1 533	1 469	1 333	
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	184	164	157	158	149	155	121	151	88	
* davon Unternehmen	Anzahl	358	319	310	306	265	296	283	292	244	
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	136	113	97	107	103	103	88	108	55	
* Verbraucher	Anzahl	827	914	1 045	817	556	883	965	856	803	
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	2	3	5	1	2	6	8	3	2	
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	301	300	335	275	239	257	261	293	259	
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	31	32	36	26	27	33	16	30	20	
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	37	34	36	36	36	33	24	28	27	
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	15	17	19	24	17	13	9	10	11	
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	391 395	403 885	347 412	248 922	264 473	293 397	261 811	260 999	270 339	
davon Unternehmen	1 000 €	239 654	260 516	150 027	151 011	144 302	183 746	145 862	118 403	151 594	
Verbraucher	1 000 €	56 882	61 753	73 892	51 508	42 716	49 948	49 493	48 343	53 037	
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	65 600	64 569	77 728	44 127	65 594	43 547	38 908	86 739	39 878	
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	29 260	17 047	45 763	2 276	11 862	16 156	27 548	7 514	25 831	
Öffentliche Sozialleistungen											
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)											
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	212,2	...	124,4	128,6	140,0	114,6	107,5	115,8	134,8	
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	293,0	...	163,9	158,2	157,6	147,1	135,2	131,5	138,6	
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²											
Bedarfsgemeinschaften	1000	306,4	...	270,3	267,7	267,0	254,3	251,4	...	...
Leistungsempfänger	1000	566,2	...	518,5	512,1	510,5	484,5	476,0	...	...
davon von Arbeitslosengeld II	1000	407,2	...	366,6	362,0	360,9	340,4	335,0	...	...
Sozialgeld	1000	159,4	...	152,0	150,1	149,6	144,1	141,1	...	...
Steuern											
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen ¹³	Mill. €	3 226,3	3 588,0	2 375,3	2 188,8	7 118,7	4 862,1	2 539,0	2 300,1	7 321,6	
davon Lohnsteuer ¹³	Mill. €	2 251,0	2 433,0	2 201,6	2 183,7	3 766,1	2 328,5	2 343,0	2 365,2	4 007,8	
veranlagte Einkommensteuer ^{13,14}	Mill. €	342,3	486,0	- 56,5	- 121,5	1 855,1	1 786,1	43,9	- 83,5	1 908,8	
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ¹³	Mill. €	228,1	245,9	91,5	92,0	250,4	74,7	130,2	99,2	595,8	
Zinsabschlag ¹³	Mill. €	100,6	176,9	107,1	190,4	146,5	105,0	150,2	204,7	151,0	
Körperschaftsteuer ^{13,14}	Mill. €	304,3	246,2	31,6	- 155,8	1 100,6	567,8	- 128,3	- 285,5	658,2	
Steuern vom Umsatz ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ¹³	Mill. €	1 203,2	1 373,2	1 148,3	1 386,0	1 472,4	1 177,1	1 177,4	1 626,4	1 551,4	
Einfuhrumsatzsteuer ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.
13 vorläufige Daten, Vorjahr: Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
14 Quelle: Staatsoberkasse München.
15 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
^{*} Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2007			2008					
				Monatsdurchschnitt	Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	
Noch: Steuern												
Landessteuern ¹	Mill. €	324,3	327,8	322,3	328,2	266,1	381,5	294,4	261,8	289,9		
darunter Vermögensteuer ^{1,2}	Mill. €	0,3	0,4	0,2	-0,5	0,3	0,0	-0,3	-0,6	0,9		
Kraftfahrzeugsteuer ¹	Mill. €	126,0	126,8	125,0	99,4	100,1	113,9	113,5	90,6	113,3		
Biersteuer ¹	Mill. €	13,8	13,5	12,8	13,8	10,4	14,0	13,6	12,8	10,9		
Gemeindesteuern ^{3,4,5}	Mill. €	1 947,0	2 096,0	.	.	2 205,1	2 216,3	.	.	.		
darunter Grundsteuer A ³	Mill. €	20,3	20,4	.	.	18,4	24,8	.	.	.		
Grundsteuer B ³	Mill. €	355,6	360,5	.	.	316,0	414,9	.	.	.		
Gewerbesteuer (brutto) ³	Mill. €	1 561,1	1 703,2	.	.	1 864,8	1 769,7	.	.	.		
Steuereinnahmen des Bundes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6,7}	Mill. €	1 236,8	1 382,1	861,6	763,5	2 970,5	1 953,7	920,6	794,7	3 048,8		
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6,8}	Mill. €	22,7	23,6	64,3	1,4	66,3	.	50,6	8,0	55,6		
Steuereinnahmen des Landes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6,7}	Mill. €	1 239,7	1 402,8	861,6	880,4	2 970,5	1 953,7	920,6	700,0	3 048,8		
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6,8,9}	Mill. €	82,0	84,2	233,5	1,9	236,4	.	247,0	12,0	245,3		
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{3,5}	Mill. €	2 800,1	3 091,0	.	.	4 340,1	3 319,8	.	.	.		
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{6,10}	Mill. €	345,7	402,9	281,1	298,0	807,4	577,5	323,5	317,0	853,1		
Anteil an den Steuern vom Umsatz ³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbesteuer (netto) ^{3,11}	Mill. €	1 265,2	1 366,5	.	.	1 275,9	1 425,0	.	.	.		

Verdienste	Einheit	2007	2007				2008					
		Jahreswert	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.		
* Bruttomonatsverdienste ¹² der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹³ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich												
insgesamt	€	3 549	3 093	3 144	3 145	3 183	3 176	3 226	3 248	...		
männlich	€	3 822	3 309	3 367	3 363	3 407	3 401	3 449	3 470	...		
weiblich	€	2 862	2 556	2 582	2 588	2 615	2 611	2 659	2 678	...		
Produzierendes Gewerbe	€	3 697	3 196	3 251	3 261	3 305	3 275	3 325	3 353	...		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 231	2 892	2 895	2 923	2 991	2 974	3 012	3 052	...		
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 788	3 252	3 317	3 321	3 361	3 339	3 379	3 406	...		
Energie und Wasserversorgung	€	4 429	3 711	3 780	3 767	3 821	3 885	3 913	4 028	...		
Baugewerbe	€	2 876	2 625	2 685	2 742	2 789	2 610	2 785	2 822	...		
Dienstleistungsbereich ¹⁴	€	3 404	2 992	3 040	3 029	3 061	3 077	3 126	3 141	...		
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	€	3 320	2 916	3 064	2 973	3 028	2 989	3 022	3 063	...		
Gastgewerbe	€	2 089	1 988	1 997	1 994	2 006	1 991	2 022	2 008	...		
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	€	2 940	2 663	2 693	2 709	2 749	2 740	2 768	2 782	...		
Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	4 689	3 833	3 859	3 850	3 890	3 945	3 985	4 004	...		
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.	€	3 583	3 055	3 092	3 105	3 126	3 195	3 266	3 259	...		
Erziehung und Unterricht	€	3 015	2 795	2 795	2 795	2 795	2 847	2 863	2 896	...		
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	€	3 190	2 959	2 961	2 977	3 017	3 007	3 068	3 091	...		
Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	3 418	3 122	3 071	3 169	3 158	3 191	3 279	3 321	...		

Preise	Einheit	2004	2005	2006	2007	2008	2008			2009	
		Durchschnitt ¹⁵						Januar	Nov.	Dez.	Januar
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)											
Gesamtindex	%	98,2	100,0	101,9	104,2	107,0	105,6	107,0	107,3	107,0	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,6	100,0	101,9	106,7	113,0	112,2	112,5	113,1	113,5	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	91,5	100,0	103,2	105,3	107,9	106,0	108,9	108,8	108,9	
Bekleidung und Schuhe	%	100,7	100,0	99,0	99,5	99,8	98,7	101,4	100,6	99,1	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	96,9	100,0	103,7	105,6	109,8	107,7	111,0	110,3	111,4	
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,3	100,0	99,9	101,0	102,9	102,2	103,9	103,5	103,7	
Gesundheitspflege	%	98,3	100,0	100,7	101,7	102,2	101,4	102,6	102,6	102,7	
Verkehr	%	96,0	100,0	103,1	107,0	110,6	108,9	107,4	104,9	106,2	
Nachrichtenübermittlung	%	101,8	100,0	96,0	94,9	91,8	93,3	90,8	90,6	90,5	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,0	100,0	99,7	100,0	99,6	98,4	99,2	103,8	98,9	
Bildungswesen	%	94,7	100,0	103,1	120,7	128,0	125,8	128,9	128,9	129,1	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	99,5	100,0	102,4	105,8	108,7	106,2	107,8	113,9	109,0	
Anderes Waren und Dienstleistungen	%	98,5	100,0	101,3	103,6	105,6	105,1	105,9	106,0	106,8	
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	98,6	100,0	101,2	103,8	105,3	103,8	105,3	108,0	105,7	
Wohnungsnettomieten	%	98,5	100,0	102,0	103,9	105,8	104,8	106,6	106,7	106,8	

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.

2 Restbeträge.

3 Vj. Kassenstatistik.

4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

5 Einschl. Steuerzukommen der Landkreise.

6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.

10 Einschl. Zinsabschlag.

11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

12 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

13 Ohne Beamte, ohne Auszubildende.

14 Ohne öffentliche Verwaltung.

15 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2005	2006	2008																																																
		Durchschnitt ¹					Februar	Mai	August	Nov.																																													
Noch: Preise																																																							
Preisindex für Bauwerke ² (2005 = 100)																																																							
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten) %																																																							
davon Rohbauarbeiten %																																																							
Ausbauarbeiten %																																																							
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung %																																																							
Bürogebäude %																																																							
Gewerbliche Betriebsgebäude %																																																							
Straßenbau %																																																							
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th colspan="2"></th> <th colspan="2">2007</th> <th colspan="2">2008</th> </tr> <tr> <th colspan="2"></th> <th>3. Vj.</th> <th>4. Vj.</th> <th>1. Vj.</th> <th>2. Vj.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Baufreies Land</td> <td>€</td> <td>129,52</td> <td>194,46</td> <td>218,48</td> <td>221,84</td> <td>233,16</td> <td>251,14</td> <td>254,52</td> <td>229,89</td> <td>206,85</td> </tr> <tr> <td>Rohbauland</td> <td>€</td> <td>37,61</td> <td>55,12</td> <td>75,81</td> <td>66,02</td> <td>55,09</td> <td>66,28</td> <td>109,89</td> <td>57,67</td> <td>34,91</td> </tr> <tr> <td>Sonstiges Bauland</td> <td>€</td> <td>58,43</td> <td>80,72</td> <td>73,10</td> <td>63,72</td> <td>65,69</td> <td>75,69</td> <td>69,54</td> <td>59,24</td> <td>68,51</td> </tr> </tbody> </table>													2007		2008				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Baufreies Land	€	129,52	194,46	218,48	221,84	233,16	251,14	254,52	229,89	206,85	Rohbauland	€	37,61	55,12	75,81	66,02	55,09	66,28	109,89	57,67	34,91	Sonstiges Bauland	€	58,43	80,72	73,10	63,72	65,69	75,69	69,54	59,24	68,51
		2007		2008																																																			
		3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.																																																		
Baufreies Land	€	129,52	194,46	218,48	221,84	233,16	251,14	254,52	229,89	206,85																																													
Rohbauland	€	37,61	55,12	75,81	66,02	55,09	66,28	109,89	57,67	34,91																																													
Sonstiges Bauland	€	58,43	80,72	73,10	63,72	65,69	75,69	69,54	59,24	68,51																																													

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2007	2008	2008			2009
		Durchschnitt ¹					Januar	Nov.	Dez.	Januar
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamindex										
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke										
Alkoholische Getränke, Tabakwaren										
Bekleidung und Schuhe										
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe										
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt										
Gesundheitspflege										
Verkehr										
Nachrichtenübermittlung										
Freizeit, Unterhaltung und Kultur										
Bildungswesen										
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen										
Andere Waren und Dienstleistungen										
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2000 = 100)										
Ausfuhrpreise ⁴ (2000 = 100)										
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2000 = 100) ...										
Vorleistungsgüterproduzenten										
Investitionsgüterproduzenten										
Konsumgüterproduzenten zusammen										
Gebrauchsgüterproduzenten										
Verbrauchsgüterproduzenten										
Energie										
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 = 100)										
pflanzliche Produkte										
tierische Produkte										
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2000 = 100)										
darunter Großhandel mit										
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren										
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen										
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,										
Tankstellen zusammen (2000 = 100)										
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art										
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren										
Einzelhandel mit Kraftwagen										

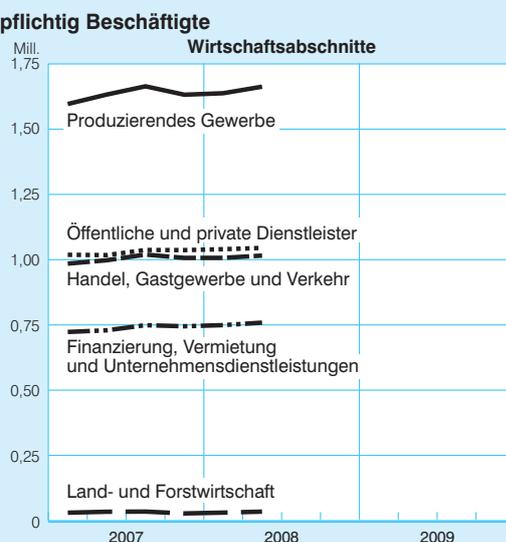
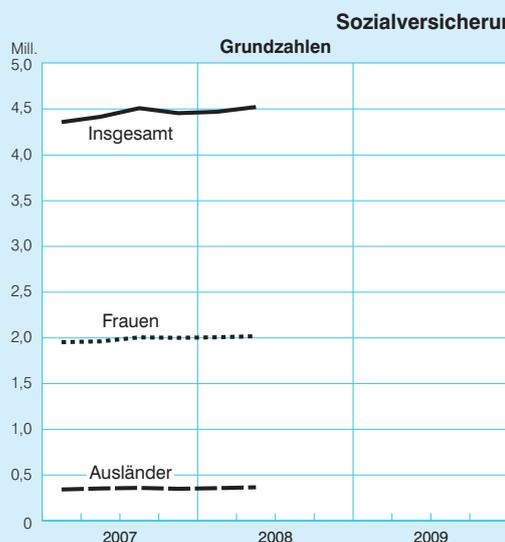
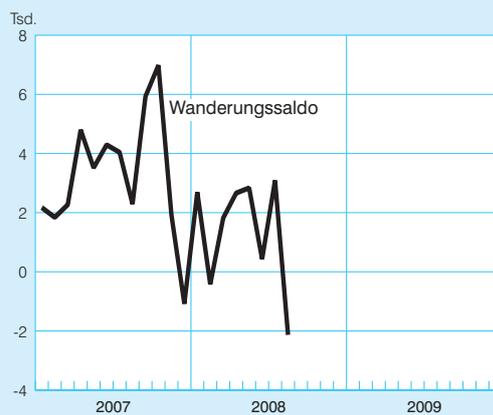
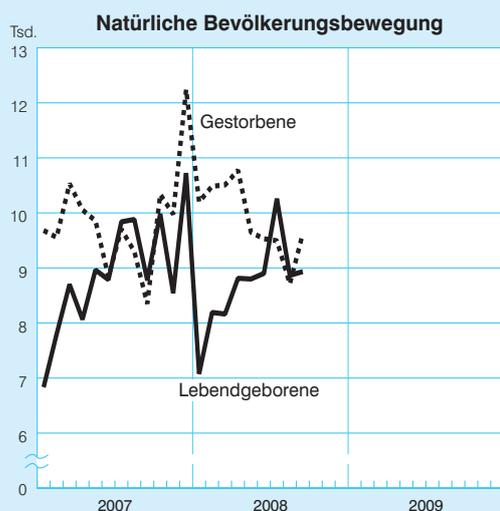
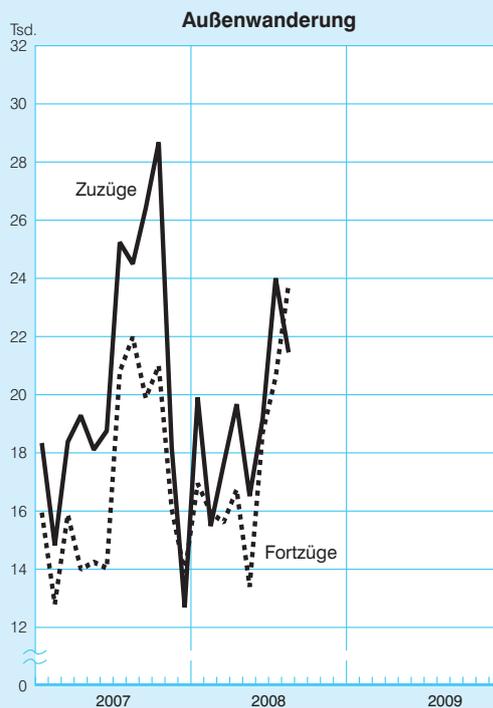
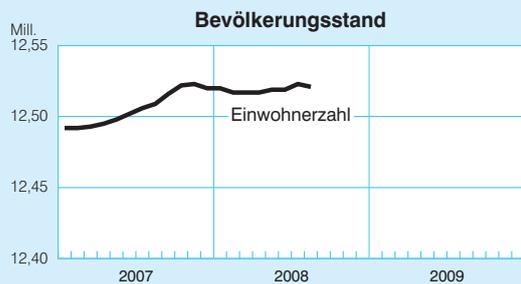
¹ Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

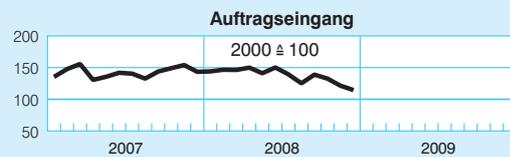
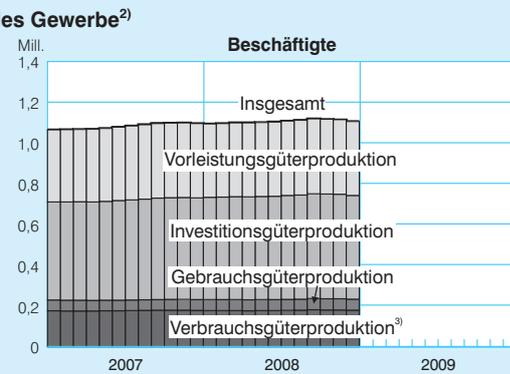
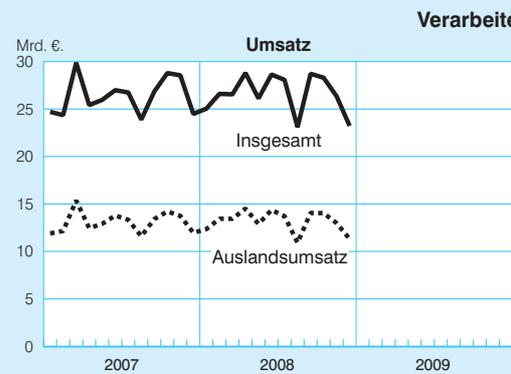
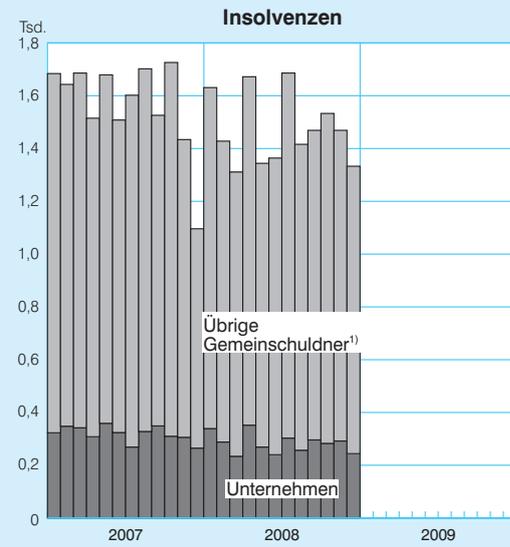
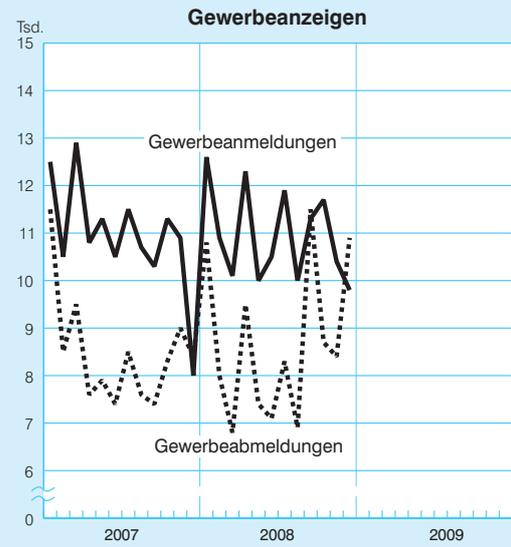
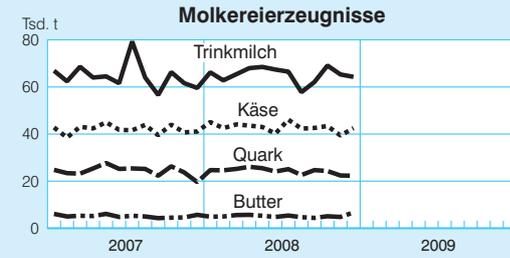
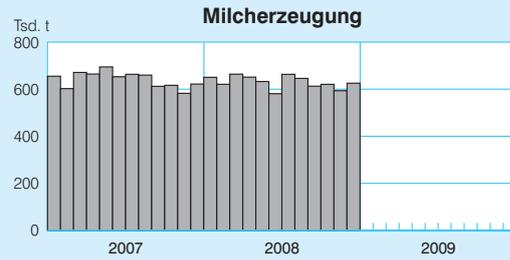
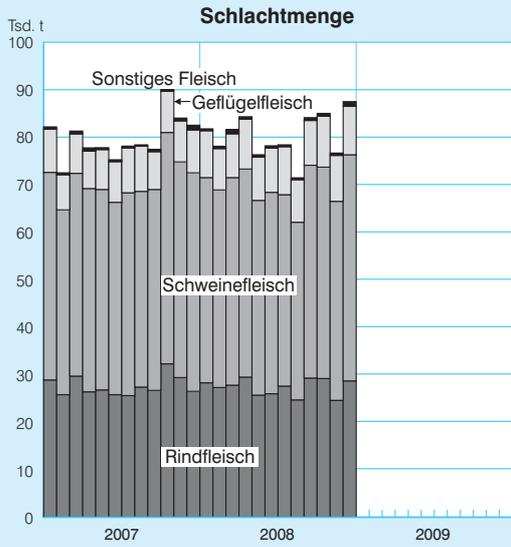
² Einschl. Mehrwertsteuer.

³ Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

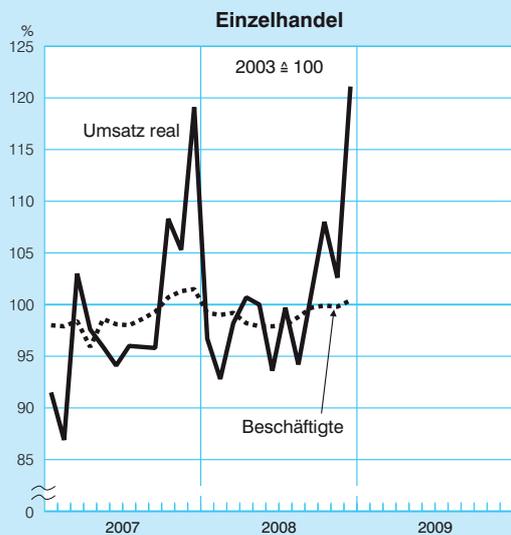
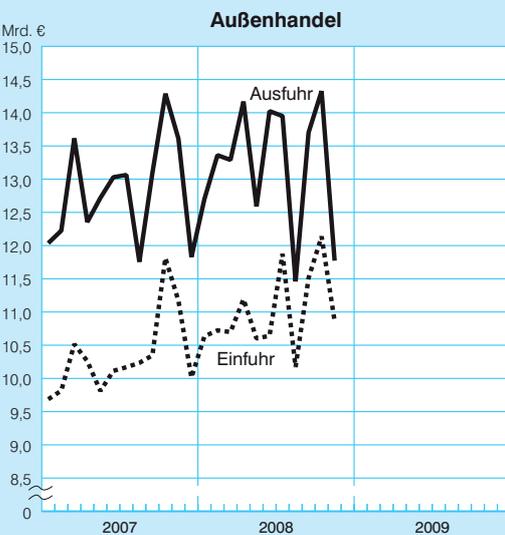
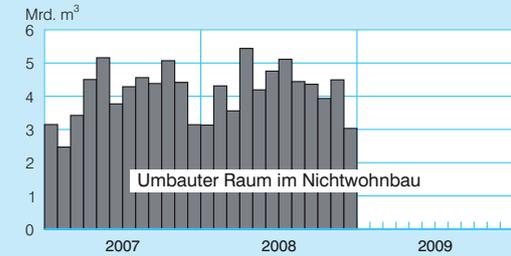
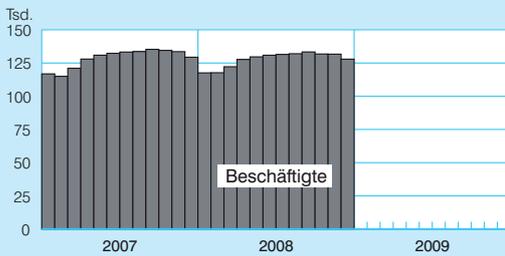
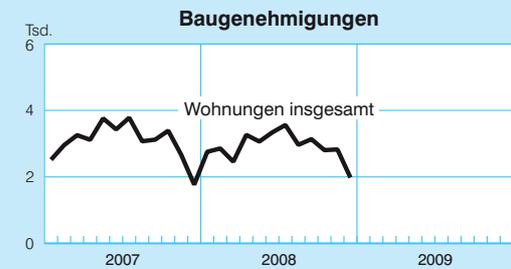
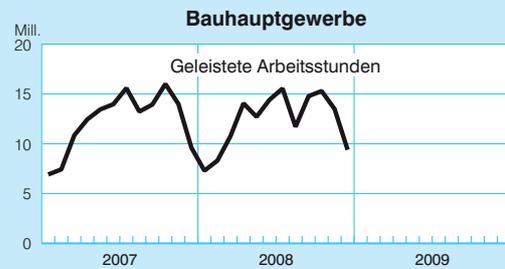
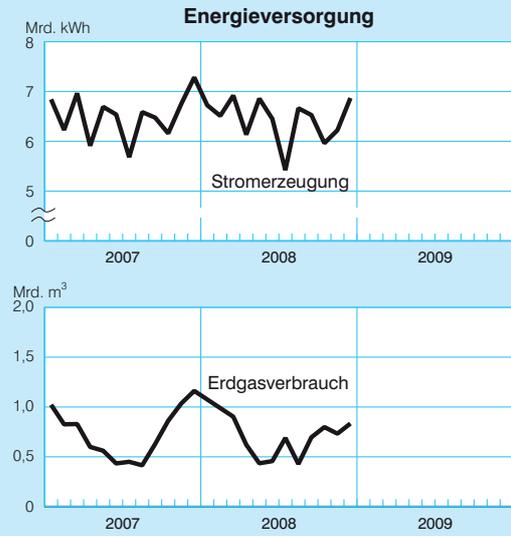
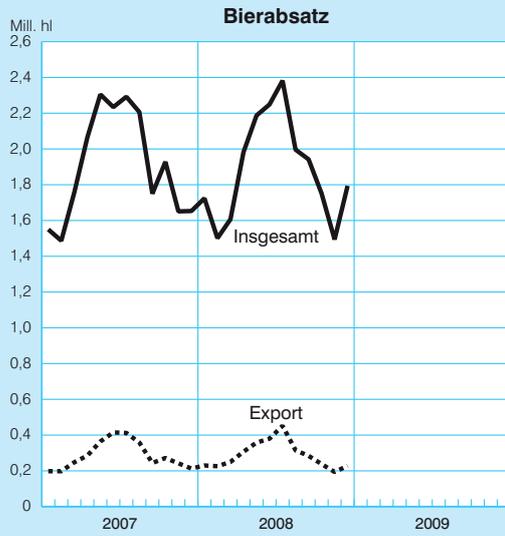
⁴ Ohne Mehrwertsteuer.

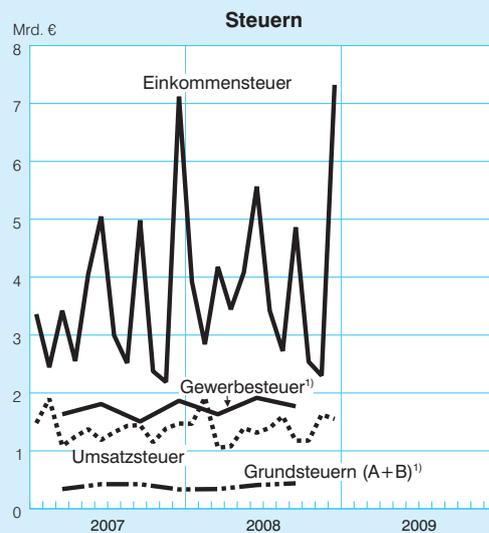
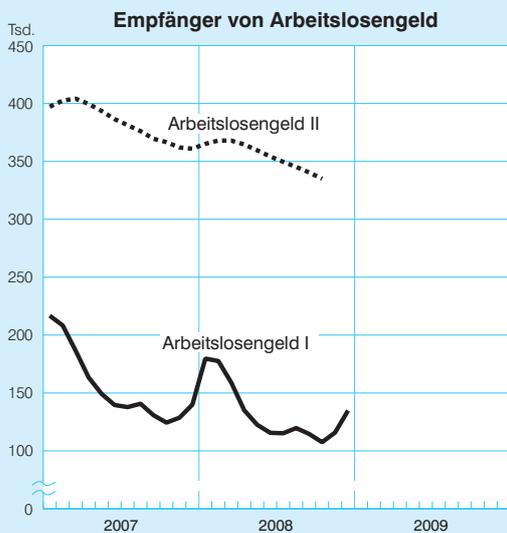
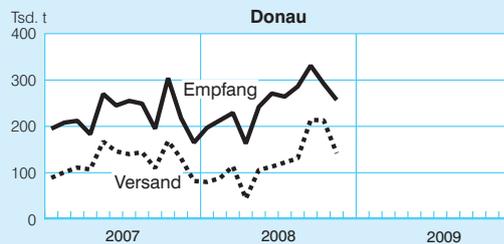
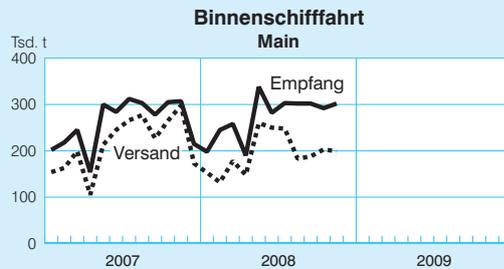
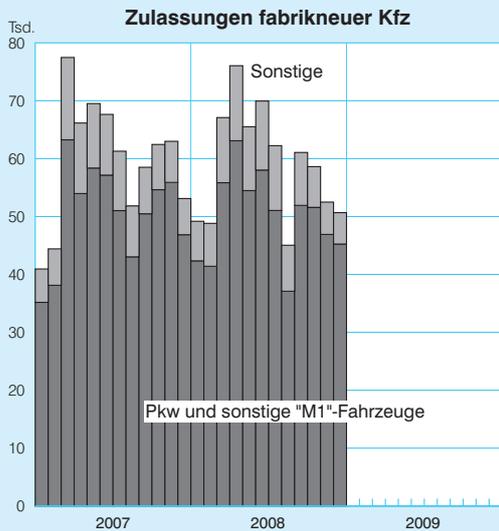
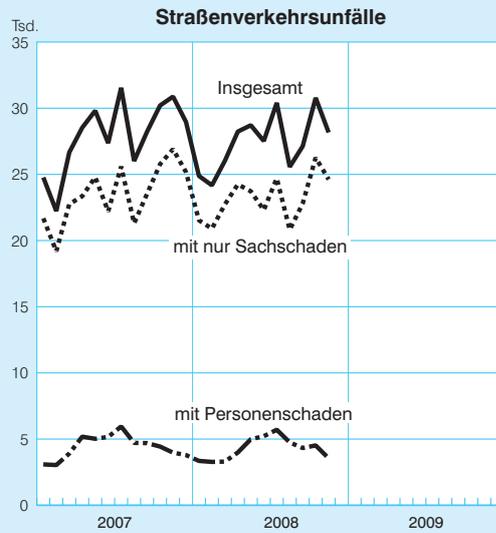
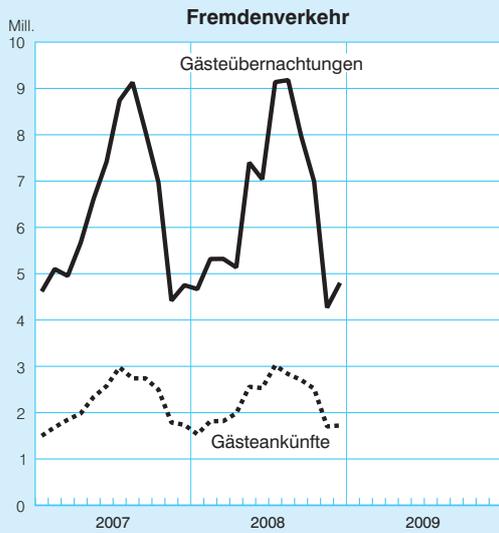
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel





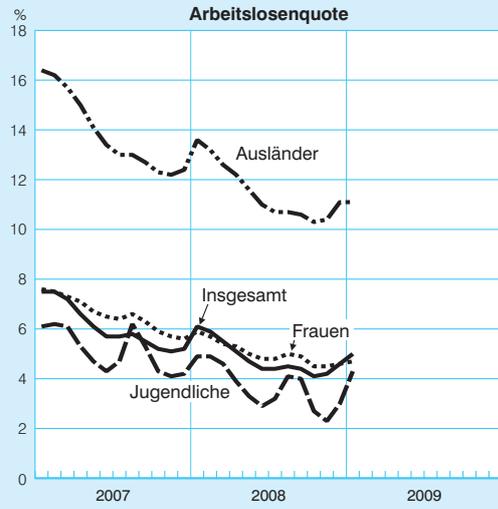
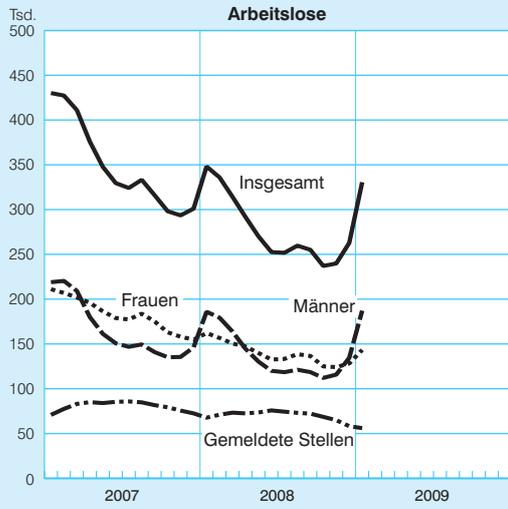
¹⁾ Einschließlich Verbraucherinsolvenzen. - ²⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten. - ³⁾ Einschl. Energie.



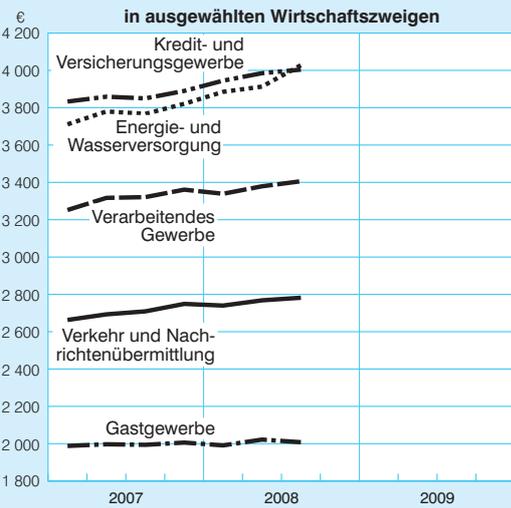
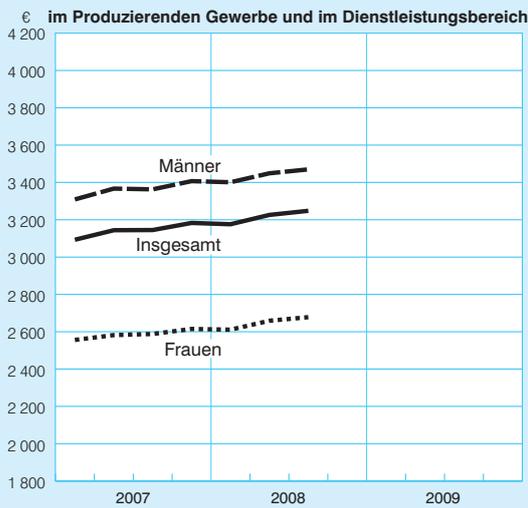


¹⁾ Quartalswerte.

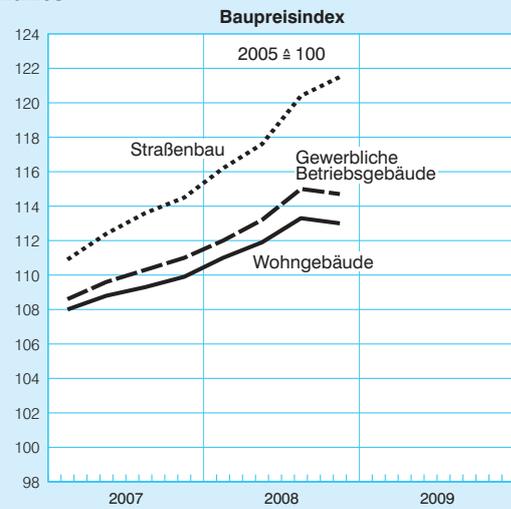
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Januar 2009

kostenl.	Querschnittsveröffentlichungen • Bayern Daten 2008	3,— €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im November 2008
15,80 €	Verzeichnisse • Heime und betreute Wohnformen für volljährige Menschen mit Behinderung in Bayern 2008	kostenl.	Straßen- und Schienenverkehr • Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Oktober 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
30,50 €	• Pflegeeinrichtungen (ambulante und stationäre) in Bayern 2007; Stand: 15. Dezember 2007		Schiffsverkehr • Binnenschifffahrt in Bayern im Oktober 2008 (Häfen)
	Statistische Berichte (Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)	4,60 €	Öffentliche Sozialleistungen • Heime und betreute Wohnformen für volljährige Menschen mit Behinderung in Bayern 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
4,40 €	Bevölkerungsstand • Bevölkerungsstand Bayerns am 30. Juni 2008 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung Gebietsstand: 30. Juni 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	10,50 €	• Pflegeeinrichtungen (ambulante wie stationäre) und Pflegegeldempfänger in Bayern Ergebnisse der Pflegestatistik Stand: 15. bzw. 31. Dezember 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
22,40 €	Rechtspflege • Abgeurteilte und Verurteilte in Bayern 2007 Ergebnisse der Strafvollzugsstatistik	14,50 €	Gemeindefinanzen • Gemeindefinanzen in Bayern 3. Vierteljahr 2008
13,80 €	Kommunalwahlen in Bayern am 2. März 2008 • Kommunalwahlen in Bayern 1946 bis 2008	4,90 €	Preise und Preisindizes • Verbraucherpreisindex für Bayern im Dezember 2008 sowie Jahreswerte von 2006 bis 2008
kostenl.	Gewerbeanzeigen • Statistik der Gewerbeanzeigen (An- und Abmeldungen) in Bayern im November 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	5,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis Dezember 2008
5,10 €	Produzierendes Gewerbe • Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im November 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	4,40 €	• Verbraucherpreisindex für Deutschland im Dezember 2008 (Bund)
3,30 €	• Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im November 2008	5,30 €	• Preisindizes für Bauwerke in Bayern im November 2008
kostenl.	• Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2008		Verdienste • Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern im 3. Quartal 2008
kostenl.	• Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2008	10,10 €	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe • Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern in Bayern Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008
6,50 €	Baugewerbe insgesamt • Baugewerbe in Bayern im Oktober 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	20,50 €	• Wohnverhältnisse privater Haushalte in Bayern Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008
6,50 €	• Baugewerbe in Bayern im November 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	14,00 €	Abfallwirtschaft, Recycling • Entsorgung von Bauabfällen in Bayern 2006
6,50 €	• Unternehmen des Baugewerbes in Bayern und ihre Investitionen 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	kostenl.	Gemeinschaftsveröffentlichungen • Demografischer Wandel in Deutschland – Heft 3: Auswirkungen auf Kindertagesbetreuung und Schülerzahlen im Bund und in den Ländern 2009 (Bund)
7,10 €	Bautätigkeit • Baugenehmigungen in Bayern im Oktober 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	kostenl.	• Gemeindeverzeichnis, Stand: 31.12.2007 Anschriften, Schlüsselnummern, Eckdaten für alle Gemeinden Deutschlands (Bund)
7,10 €	• Baugenehmigungen in Bayern im November 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	98,— €	
3,70 €	Binnenhandel • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Oktober 2008		
3,70 €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im November 2008		
7,70 €	Außenhandel • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Oktober 2008		
17,60 €	Tourismus und Gastgewerbe • Fremdenverkehr in Bayern Im Oktober und im Sommerhalbjahr 2008 (Mai bis Oktober 2008) (Gemeinde)		
17,60 €	• Fremdenverkehr in Bayern im November 2008 (Gemeinde)		
3,— €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Oktober 2008		

Bestellungen:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München
Fax: 089 2119-457
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Webshop: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2008

... als Buch und CD

Zeitreihen	Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2007
Bevölkerung und Kultur	Bevölkerungsstand u. -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung u. Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
Wirtschaft und Finanzen	Land- u. Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel u. Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
Soziale Verhältnisse	Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
Gesamte Volkswirtschaft	Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
Regionaldaten	Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
Bund und Länder	Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
Bayern in Europa	Strukturdaten der EU-Mitgliedsstaaten
Sachverzeichnis	Merkmalsbezogen tief gegliedert

586 Seiten
 Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
 55 Schaubilder
 Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten, Regionen
 Geographische und meteorologische Angaben

die CD enthält die Festschrift zur 200-jährigen Geschichte des Landesamts



Das PDF kann direkt von der CD gelesen oder von dort auf die Festplatte gespeichert werden.

Preise

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
 80331 München, Neuhauser Straße 8

Bestellungen

Telefon 089 2119-205, -450
 Telefax 089 2119-457
 vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen auch im Internet bestellen:

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/ **webshop**



Artikel-Nr.: Z10001 200902 Preis: 4,80 €